

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

55. Jahrgang

Preis DM 2,00

September 1989 / Heft 9



„Tor“-Thema

**Dumeklemmer und Radschläger
Unser Nachbar Ratingen
im wirtschaftlichen Wettbewerb**

Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen
gewandelt hat – unsere Brau-
tradition setzt sich fort.*

Brauerei für obergäriges Düsseldorf Lagerbier von Josef Schlösser



Schlösser. Das Alt.

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell**Viel Freundliches
über Ratingen**

Ratingens Wirtschaft — unter besonderer Berücksichtigung der Verflechtungen mit Düsseldorf, so lautet der redaktionelle Schwerpunkt dieser Ausgabe. Ein altes Thema, neu aufgelegt und aktualisiert. Als wir im Jonges-Archiv in der Liesegangstraße nach alten Bezügen dieser beiden Städte stöberten, fiel uns die Heimatzeitschrift „Jan Wellem“ aus dem Jahre 1926 in die Hand. „Jan Wellem“ war schon damals die Vereinszeitschrift der „Alde Düsseldorfer“, aus der die „Düsseldorfer Jonges“ 1932 hervorgegangen sind. Schriftleiter war der unvergessene Eduard Czwoydzinski.

Kommentarlos wollen wir den Redaktionskollegen von damals zu Worte kommen lassen und den Tor-Lesern die Überlegung begeben, wie wenig sich in diesen 63 Jahren angesichts des Themas „Ratingen und Düsseldorf“ geändert hat. Unter der Überschrift „650 Jahre Stadt Ratingen“ heißt es:

„Wenn uns in diesen Tagen die eilende Kraft der Straßenbahn über Rath hinaus gegen Ratingen führt, so künden uns schon an dessen Eingang Flaggen und Girlanden, daß hier intra muros festliche Tage erblüht sind.“

Am 11. Dezember 1276 ward das Gemeindewesen Ratingen durch Graf Adolf V. von Berg zur Stadt erhoben. Diese Tatsache und ihr 650jähriger Bestand sind der Ratinger Bürgerschaft Gegenstand mancherlei Feiern und Gedenkstunden.

In einer Zeit, die allzu geneigt ist, einzig der Gegenwart und dem flüchtigen Augenblick zu dienen, werden Feiern dieser Art stets außerordentlich wertvoll sein. Führen sie doch das lebende Geschlecht wieder vor die Zusammenhänge von einst und jetzt und weisen es hin auf die mannigfachen Quellen der Vergan-

genheit, denen die Gegenwart Wachstum und Gedeihen verdankt. Der Heimatscholle, dem Menschen unserer Tage meist ein Begriff ohne Inhalt, gibt die rückschauende Festbetrachtung auch in den Augen der Heutigen wieder Wert und läßt in der Erinnerung an die wechselvollen Geschehnisse der Vergangenheit, an die Stürme, die darüber hingegangen, die Liebe zum Heimatboden erneut aufkeimen. Damit erschließt sich dann auch das Gefühl des gemeinsamen Bandes, der Schicksalsverbundenheit mit denen, die diesen Heimatboden mitbewohnen. So werden Heimmattreue und Bürgersinn erneut aufgerufen und gefestigt. Dies alles hat für Ratingen, in dessen Bevölkerung die Unrast der Industrie mehr und mehr einzog, seine besondere Bedeutung.



Ältestes Ratinger
Stadtappen aus
dem 15. Jahrhundert

Düsseldorfs Bürgerschaft nimmt in nachbarlicher Gesinnung Anteil an den Ratinger Festtagen! Darüber hinaus ist ihr Ratingen aber auch lieb und teuer als das freundliche Städtchen, in dem man nach so manchem Ausflug in seine romantische Umgebung erquickliche Rast gehalten, oder in dessen Schenken man bei Schützenfest- oder Kirmesfreude sich im Tanze gedreht.

So haben wir geglaubt, Ratingens an seinem Jubelfeste in besonderer Weise gedenken zu sollen, und bringen daher in vorliegender Nummer aus berufener Feder einige Beiträge aus Geschichte und Kultur unserer Nachbarstadt zugleich unter dem Wunsche, daß die Folgezeit für Ratingen eine Zeit friedlicher Entwicklung, kräftigen Aufschwungs und reicher Blüte werde!

Die Schriftleitung“

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Viel Freundliches über Ratingen	1
Blick in Ratingens Geschichte – ... als Gegengewicht zu Kaiserswerth	2
Ansiedlungsboom in Ratingen ungebrochen – Das Konzept der Erfolgreichen	4
Auch Ratingen hat seine „Jonges“	6
Auf ewiglich: Dumeklemmer	8
Der erste Bürger der Stadt Ratingen	8
Schlösser-Saal weiter im Gespräch	10
Erinnerung an „Ehren“-Jong Herbert Eulenberg	10
200 Jahre Löwen-Apotheke	10
Klas Ewert Everwyns „Bergische Rebellen- Trilogie“	12
Zwei Jonges wurden Gastkönig	14
Freizeit-Tips	14
Sympathie-Brücke der Jonges über den Rhein	14
Hanns Baumann und seine „Retematäng“	16
Vor 300 Jahren wurde Fort Düsseldorf errichtet	16
Podiumsdiskussion: Stadtpolitik und Brauchtum „Dat Düsseldorfor Jebettböckske“	18
Neues Jahrbuch des Geschichtsvereins	20
Altstadt-Aktionen per Telefon abrufen	20
Stadtgespräch: Nun wählt man schön	22
Heimatgedanke in USA und Canada!	24
Im Rhein wurde einst Gold gefunden	24
Verkehrswacht: Was ist ein „Büffeltritt“?	26
Vornamen: Die „Germanen“ sind von der Hitliste verschwunden	28
Monheim: Nach der Zeitenwende bauten die Römer das Haus Bürgel	28
Die Düsseldorfor Presse über uns	30
Benrather Schloß: Torhaus wird im September eröffnet	32
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen Geburtstage	34 36

Das Tor – Düsseldorfor Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfor Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv), Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 13 1413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 505 2422, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorfor Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

Papier: Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmatt“ 80 g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf.

Blick in Ratingens Geschichte

... als Gegengewicht zu Kaiserswerth

Getreu unserer Devise, nicht nur den eigenen Kirchturm zu betrachten, setzen wir heute die Berichterstattung über Nachbarstädte mit einer Standortbeschreibung der Stadt Ratingen fort. Die Ratinger versäumen in Gesprächen mit Düsseldorf kaum eine Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß sie als „Stadt“ zwölf Jahre älter als Düsseldorf sind – neidlos gönnen wir ihnen das Dutzend mehr an Jahren.

Es ist nicht nur eine der ältesten Siedlungen, sondern auch eine der ältesten Städte des früheren Herzogtums Berg, war eine der vier Hauptstädte dieses Landes, die einst im Landtag Sitz und Stimme hatten. Durch seine günstige Lage ist Ratingen eine Stadt mit einer großen und wechselvollen Geschichte, die ihr Gesicht im Laufe ihrer weit über ein Jahrtausend reichenden Geschichte mehrfach wandelte, eine Stadt, die ihr eigenes Gepräge und ihre Besonderheiten hat.

Die frühgeschichtliche Siedlung Hretinga oder Hratuga wuchs an dem Schnittpunkt von zwei bedeutenden alten Straßen als Ausfalltor vom Rhein zur Ruhr und ins niederbergische Land zu einem Pfarr- und Marktdorf, welches der Graf von Berg am 11. Dezember 1276 in der Rivalität mit dem Erzbischof von Köln, Siegfried von Westerburg, aus politischen und strategischen Gründen als Gegengewicht gegen die Barbarossastadt Kaiserswerth zur befestigten Stadt erhob.

Ratingen entwickelte sich im Schutze seiner Mauern und Türme und in der besonderen Gunst der Landesherren schnell zu einer bedeutenden Handwerkerstadt, der Stadt der Schmiede und Schleifer, deren Wohlstand bis zum Ende des 15. Jahrhunderts selbst das nahe Düsseldorf nicht zu erschüttern vermochte. In den Kriegen des 15., 16., 17., 18. und 20. Jahrhunderts wurde sie schwer getroffen und wiederholt zerstört. Als Düsseldorf nach 1511 Residenz und 1552 zur Landesfestung wurde, schwand die Bedeutung Ratingens; es blieb aber Einquartierungsstadt und verarmte zu einem stillen Landstädtchen. Dreimal wechselte nahezu die gesamte Bevölkerung; einmal zu Anfang des 16. Jahrhunderts (um 1530), dann nach der völligen Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg (1641) und schließlich nach dem Siebenjährigen Krieg (um 1760).

Die Ansiedlung der ältesten kontinentalen Spinnweber Cromford im Jahre 1783 hob Ratingen wieder aus der Reihe der Landstädtchen heraus. Es wuchs im 19. Jahrhundert zu einer Industriestadt mit mannigfaltigen Erzeugnissen.

Die erste Industrialisierungswelle des Jahres 1783 ließ zwar die Bevölkerung auf etwa 3000 wachsen, brachte aber keine wesentliche bauliche Stadterweiterung. Erst die

Zu unserem Titelbild: Was uns Düsseldorfern der Rad-schlägerbrunnen ist, ist den Ratingern ihr Dumeklemmerbrunnen – ein fröhliches Denkmal städtischer Besonderheit. Was es mit den Dumeklemmern auf sich hat, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Bild: R. Klöckner

PAGUAG



Die Geschäftsführung
und die über 1000
Mitarbeiter der
PAGUAG grüßen Sie als
Freunde des vaterstädtischen
Brauchtums.

Wir wünschen den
Düsseldorfer Jonges alles
Gute und viel Erfolg bei der
Suche nach einer „festen
Heimat“ in der Düsseldorfer
Altstadt.

PAGUAG



Am Gatherhof 41 · Düsseldorf-Rath

im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts einsetzende zweite Industrialisierung führte bis zum Ersten Weltkrieg zu einer größeren Bebauung neuer Gebiete, zu einer zweiten Stadterweiterung mit etwa 10 000 Einwohnern. Die Eingemeindung des Jahres 1930 brachte eine Ausdehnung der Grenzen und eine dritte Stadterweiterung mit 20 000 Einwohnern bis zum Jahre 1939. Nach 1945 kam es durch die Entwicklung zur Wohnstadt für das benachbarte Düsseldorf zu einer vierten Stadterweiterungsphase mit rund 38 000 Einwohnern im Jahre 1964.

Bei der kommunalen Neuordnung des Jahres 1975 langte Ratingen noch einmal kräftig zu; durch Eingemeindungen zahlreicher Orte wuchs die Einwohnerzahl auf nahezu 90 000 Einwohner an. Ratingen gehört dem Kreis Mettmann an, hat aber das Selbstbewußtsein einer kreisfreien Stadt — vor allem im Gespräch mit dem mächtigen Nachbarn Düsseldorf.

Ansiedlungsboom in Ratingen ungebrochen

Das Konzept der Erfolgreichen

Von Dr. Horst Blechschmidt,
Stadtdirektor der Stadt Ratingen

Die letzten drei Jahre sind gekennzeichnet durch viele bauliche Aktivitäten im gewerblichen Bereich. Insbesondere denke ich dabei an die Großobjekte

- ▷ Business in West
Hier sind ca. 22 000 m² Bürofläche mit hervorragender Ausstattung und ein Hotelbereich mit ca. 6 000 m² Nutzfläche entstanden (Gesamtinvestition 100 Millionen Mark).
- ▷ Unisys-Center
Nahe der Ratinger City entstand ein Bürocenter mit ca. 12 000 m² vermietbarer Fläche.
- ▷ GiP
Im Gewerbepark GiP Ratingen wurde der 1. Bauabschnitt mit ca. 4 000 m² Halle und 4 000 m² Büro erstellt.
- ▷ Technologiezentrum
Die bereits in Ratingen-West ansässige Mitsubishi-Electric errichtete ein großes Technologiezentrum.
- ▷ Sonstige Gewerbeobjekte
Daneben wurde auch Flächenbedarf durch die Schaffung kleinerer Gewerbeeinheiten befriedigt.
In dem genannten Zeitraum konnten unter anderem auch klangvolle Namen für Ratingen gewonnen werden. Die Firmen Wang, Denon-Electronic, Unisys, Yokogawa, Relexa-Hotelgruppe ergänzen — um nur einige Namen zu nennen — die Hitliste bereits ansässiger deutscher und internationaler Unternehmen. Auch weitere weltweit agierende Unternehmen sind auf dem Sprung nach Ratingen.
Parallel hierzu entstanden in der historischen Innenstadt zwei Geschäfts- und Wohnzentren. Gleichzeitig konnte ein geschlossenes Kaufhaus wieder für den Einzel-



Stadtdirektor Dr. Horst Blechschmidt

handel aktiviert werden. Hiermit wird dem Bedürfnis der Bürger nach ortsnaher Versorgung entsprochen. Dem allgemeinen Wirtschaftswachstum folgend haben Rat und Verwaltung den weiteren Ausbau der örtlichen Infrastruktur beschlossen durch Verbesserung der kulturellen Infrastruktur (Bau eines Medienzentrums), bedarfsorientierter Ergänzung des Sportstättenangebotes (Bau einer Sporthalle mit Schießsportanlage), Umweltinvestitionen (Sanierung des Abwassersystems) und anderes.

Aber wie ist es zu dieser positiven Entwicklung gekommen? Schon in den 60er Jahren erkannten Rat und Verwaltung die Notwendigkeit zur Bereitstellung gewerblicher Flächen. Die gute Verkehrslage Ratingens, günstige Bodenpreise, geringe Gewerbesteuersätze waren Pluspunkte, die sich in Ansiedlungsverfahren ummünzten. Daneben gab es in der Verwaltung nur eine Anlaufstelle, die den interessierten Unternehmen die Behördenwege verkürzte oder sogar abnahm. Von daher vergingen zwischen der ersten Kontaktaufnahme und dem Richtfest oftmals nur wenige Monate. Im Hinblick auf die Arbeitsplätze zeigte sich der Erfolg dieser Politik in einer Steigerung von 1970 = ca. 18 000 Arbeitsplätze zu 1989 = ca. 32 000 Arbeitsplätze. Dies bedeutet eine Steigerung von ca. 77%. Auch die Arbeitslosenzahl kann sich sehen lassen. Sie liegt mit derzeit 8,1% erheblich unter dem Landesdurchschnitt. In vielen Presseorganen wurden diese Erfolge auch überörtlich gewürdigt.

Auch in Zukunft will die Stadt Ratingen die Vorteile der hervorragenden Lage, der geschaffenen Infrastruktur, des Freizeit- und Wohnwertes der Stadt nutzen und den Ausbau des Gewerbebestandes kontinuierlich vorantreiben.

Der Leiter des technischen Dezernates, Dipl.-Ing. Wilhelm Jussen, und der Amtsleiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Werner Sinz, sind mit ihren Mitarbeitern die Garanten für eine stetige Weiterentwicklung. Dabei haben sie es heute mit einer veränderten Situation zu tun:

DMG

Horn & Birmili GmbH
Direktmarketing Gruppe

Unsere Dienstleistungspalette:

- Falz-, Schneide- und Adressenklebeautomaten
- 12 Kuvertierautomaten bis B 4
- Automatische Folienverpackung
- MÜLLER-MARTINI-Sammelhefter
- Verarbeitungsstraße für Postvertriebstücke
- Alle EDV-Dienstleistungen rund um die Adresse
- Spezielle Versandhandels- und Verlagsprogramme
- Laserdruck (Endlos)

**Spezialisten leisten mehr
und kosten weniger**

Am Dammsteg 69
4000 Düsseldorf 13
Telefon (0211) 213001
Telefax (0211) 217504
Telex 8587 956



- ▷ Konkurrenzverhalten der Kommunen untereinander
- ▷ Wettbewerbsverzerrungen durch starke regionale Schwankungen der Grundstückspreise
- ▷ Stärkere Sensibilität in allen Belangen des Umweltschutzes
- ▷ Beachtung eines gesunden Branchenmixes zur Vermeidung von Monostrukturen.

Diese Aufzählung ist nicht vollständig. Sie zeigt jedoch, daß man es heute mit einer sehr vielschichtigen Problematik bei der Wirtschaftsförderung zu tun hat. Daneben wird ein weiterer Schwerpunkt auf die Betreuung der ortsansässigen Unternehmen gelegt. Schon im Vorfeld sollen Probleme ausgeräumt werden, die zu eventuellen Abwanderungen führen können. Dennoch wird es immer eine gewisse Fluktuation geben, die eine Kommune nicht unmittelbar beeinflussen kann.

Für die Zukunft stehen in Ratingen auch weiterhin ausreichend Flächen zur Verfügung, wie dies für jedermann aus dem veröffentlichten Gewerbeflächenkataster ersichtlich ist. Auch das Mietangebot läßt Ansiedlungen zu. Somit ist sichergestellt, daß sich Ratingen auch über das Jahr 2000 hinaus stetig weiterentwickeln kann. Ratingen darf optimistisch in die Zukunft schauen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Entwicklung Ratingens von der Nähe zum Oberzentrum Düsseldorf positiv beeinflusst wird und wurde. Beide Städte unterhalten gute Beziehungen miteinander. In der Flughafenfrage sind jedoch Differenzen unverkennbar. Ratingen weiß natürlich, daß es einen großen Teil seiner Attraktivität dem Flughafen verdankt. Rat und Verwaltung müssen jedoch auf einen realen Ausgleich zwischen dem Schutz ihrer lärmgeplagten Bürger und den wirtschaftlichen Interessen der Region drängen. In der Region Düsseldorf hat man die Zeichen der Zeit erkannt und die Zusammenarbeit intensiviert. So gibt es zum Beispiel eine gemeinsame Werbung zur Wirtschaftsregion Düsseldorf. Es gilt, den Wirtschaftsräumen München, Stuttgart und Frankfurt Paroli zu bieten, gerade auch im Hinblick auf die bevorstehenden Veränderungen, die der Gemeinsame Europäische Markt mit sich bringen wird. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Kurzporträt eines erfolgreichen Vereins

Auch Ratingen hat seine „Jonges“

Von Wolfgang Welling

Die beiden Nachbarstädte Düsseldorf und Ratingen haben vieles gemeinsam. Beide sind fast gleichaltrig — nach 700 Jahren kommt es ja auf ein paar Jahre mehr oder weniger nicht mehr an —, beide Städte bemühen sich, die gesamte Region Düsseldorf vor allem im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt ab 1993 als Einheit in ihrer Werbung zu „verkaufen“. Sie haben aber auch eines gemeinsam, nämlich die Heimatvereine „Düsseldorfer Jonges“ und „Ratinger Jonges“. Die „Jonges“ beider Vereine lieben ihre Heimat, ihre Heimatstädte, helfen — und

beraten die Räte und Verwaltungen ihrer Städte. Ihre Meinungen und ihre Ratschläge werden anerkannt und beachtet.

Die „Ratinger Jonges“ sind nicht eifersüchtig darauf, wenn sich die „Düsseldorfer Jonges“ als größten Heimatverein Deutschlands bezeichnen. Die Düsseldorfer „Jonges“ haben etwa 3400 Mitglieder. Bei einer Einwohnerzahl der Stadt von etwas weniger als 700 000 sind das etwa 0,5 Prozent der Bürger, die sich aktiv engagieren. Umgerechnet auf Ratingen — 90 000 Einwohner und etwa 500 Mitglieder der „Ratinger Jonges“ —, sind es sogar 0,55 Prozent der Ratinger Bürger, die sich so sehr für ihre Heimatstadt interessieren, daß sie Mitglieder der „Jonges“ wurden.

Allerdings gibt es einen ganz wesentlichen Unterschied. Wer in Düsseldorf gut bekannt ist, einen guten Leumund hat und zwei Bürgen benennen kann, hat gute Aussichten, Mitglied bei den „Düsseldorfer Jonges“ zu werden. In Ratingen ist das anders. Nach der Satzung kann nur Mitglied werden, wer in Ratingen geboren wurde oder wenigstens 20 Jahre in Ratingen gewohnt hat. Da half auch das



Spendenangebot von 2000 Mark eines „Ratinger Jong“ nichts, der seinen zehn Monate alten Enkel jetzt schon als Mitglied anmelden wollte. Der Vorstand mußte nach der Satzung entscheiden, die 2000-Mark-Spende und die Mitgliedschaft eines zehn Monate alten Säuglings ablehnen.

Es gibt noch einen weiteren wesentlichen Unterschied bei den beiden Heimatvereinen. Das ist die Finanzkraft. Bei den „Ratinger Jonges“ gibt es weniger spendenfreudige Bankdirektoren und Industrielle als etwa in anderen Vereinen. Es gibt aber genügend Handwerker, Bauarbeiter usw., die kostenlos ihre Arbeitskraft für die Ziele des Heimatvereins zur Verfügung stellen. Und diese Ziele sind — neben der Beratung von Rat und Verwaltung in allen aktuellen Problemen bei der Gestaltung und Erhaltung der 712 Jahre alten Stadt Ratingen — auch die aktive Mitwirkung bei der Renovierung alter Baudenkmäler. So wurde die etwa 200 Jahre alte Barbara-Kapelle, ursprünglich einmal Wallfahrtsstation, von den „Ratinger Jonges“ vollkommen renoviert. Und in diesem Jahr wird der „Portikus“, die steinerne Ummantelung eines Kreuzifixus aus dem Jahre 1809 auf dem Ehrenfriedhof in Ratingen, restauriert.

Um so mehr ärgert es den Baas der „Ratinger Jonges“, Heinz Beyer, und den gesamten „Jonges-Vorstand“, wenn Unbekannte heimlich in der Nacht zwei alte Bänke mit gußeisernem Rahmen bei der Barbara-Kapelle klauen. Die Bänke, deren Wert die Stadtverwaltung mit jeweils 1200 Mark angibt, stehen jetzt im Garten eines Bürgers, der damit vor seinen Besuchern angeben will.



Unsere Zeitung.



Die Nummer 1
der Landeshauptstadt



Die Ratinger Suitbertus-Stuben — das traditionsreiche alte Fachwerkhaus im Herzen der Stadt.

St. Suitbertus' Wirken:

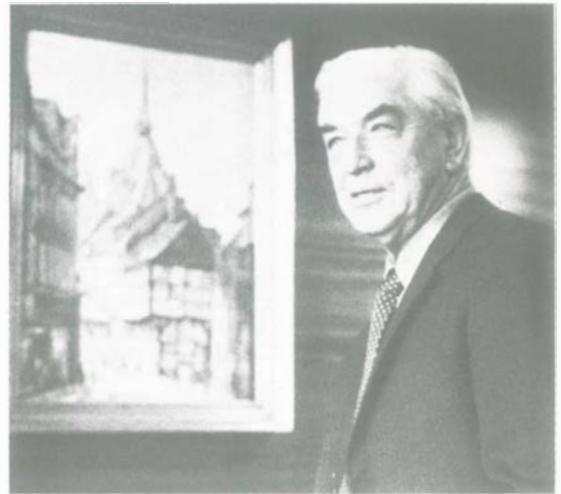
Auf ewiglich: Dumeklemmer

Um St. Suitbertus webt sich in Ratingen ein Legendenkranz. Die Dumeklemmersage hat die Ratinger besonders mit ihm verbunden. Suitbertus soll den Ratingern das Christentum gebracht haben und hierbei auf ihren Widerstand gestoßen sein, denn die Ratinger waren „von hartnäckigem Sinn und barbarischem Geist“. Sie versuchten, ihn mit Stöcken und Steinen zu vertreiben, ja sie schlugen ihm sogar das Stadttor vor der Nase zu und klemmten ihm hierbei den Daumen. Trotzdem soll er nicht gewichen sein, das Evangelium mit Erfolg gepredigt, und getauft haben. Ein altes Gedicht, dessen Ursprung und Verfasser unbekannt sind, das jedoch kurz nach 1500 entstanden sein dürfte, erzählt hierüber:

Gen Köllen, Rees und Xanten,
En och nach Neerlanden,
Do het de hil'ge Suitbert
De Heiden woll all bekiart.
Gen Ratingen kwam he ock fürbaas,
Well do noch ken Chrestendom was.
Doch wuat he nitt guet opgenomen.
Dat Volk het sech für Porzt (Pforte) gestemmt,
On het em bluedig de Dumen geklemmt,
Et het em geschmieten Sten op et Hopt,
Dat he bedrüeft dovan es lopt.
He äwwer rief engremmichlich;
Dat Volk es hartnäckiglich;
De Nam, de sall em bliewen,
Well et mech het verdriewen.“

Weil die Vorfahren der Ratinger gefehlt haben, müssen die Nachfahren „ewiglich“ büßen. Zur Strafe dafür, daß sie dem Heiligen den Daumen klemmten, kommen seither alle Ratinger mit einem platten Daumen zur Welt und heißen auch ewiglich Dumeklemmer.

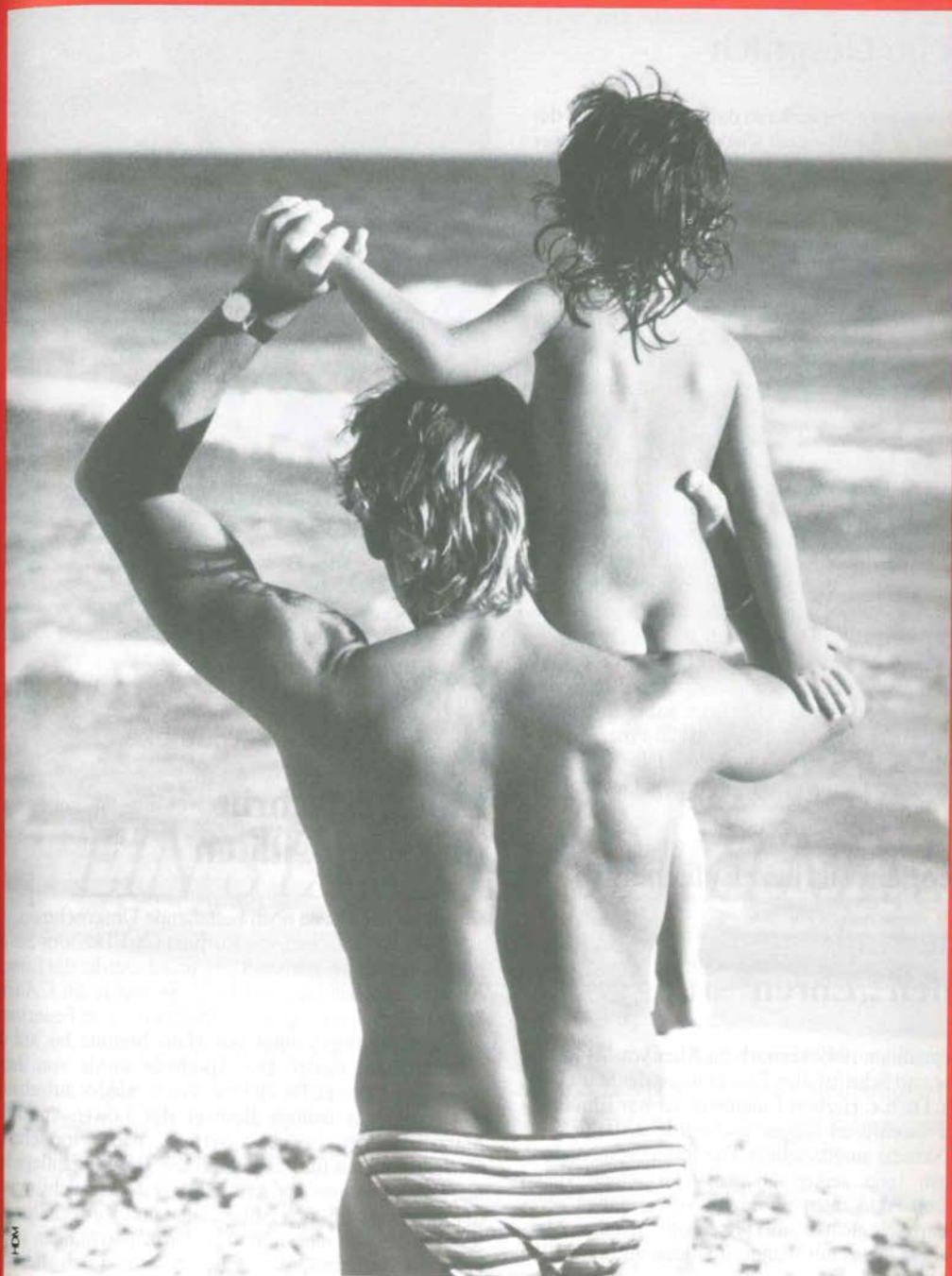
Ratingen hatte zur Zeit von St. Suitbertus weder Mauern noch Tore. Das Wort „Dumeklemmer“ könnte dadurch entstanden sein, daß Ratingen ein alter Gerichts-ort im Herzogtum Berg und die Stadt des Trägers des roten Mantels, des Scharfrichters war. Der Ratinger Scharfrichter wirkte nicht nur im Herzogtum, seine Tätigkeit ist auch im Stift Essen wie im Kurfürstentum Köln, in der Stadt Köln und in der Stadt Neuss nachgewiesen. Durch ihn war Ratingen über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Das Ratinger Gericht urteilte „gut und hart“, es hat früh gefoltert. Zu den Folterwerkzeugen gehörten auch die Daumenschrauben, die allerdings keine Ratinger Besonderheit waren. Hier wurden von dem Richter Wilhelm von Hammerstein aber schon früh mehrere Hexenprozesse durchgeführt, wohl die ersten in der näheren und weiteren Umgebung. Von 1499 bis 1504 sind allein zwölf Folterungen und fünf Hexenverbrennungen überliefert. Vielleicht haben diese Hexenverfolgungen sogar mit dazu beigetragen, daß der 1591 in der Nähe der Stadt, in Kaiserswerth, geborene Friedrich Spee, der Verfasser der Trutznachtigall, ein so scharfer Bekämpfer des Hexenwahns wurde.



Der erste Bürger

Der erste Bürger der Stadt Ratingen ist Bürgermeister Ernst Dietrich. Seit 20 Jahren (mit kurzer Unterbrechung) ist er im Amt, seit 25 Jahren ist er Vorsitzender des Stadtsportbundes, seit 27 Jahren Mitglied des Kreistages in Mettmann, Vorsitzender mehrerer Ausschüsse. Geboren wurde Ernst Dietrich in Schmalkalden in Thüringen. Nach der Kriegsgefangenschaft durchlitt er mehrere Zuchthausjahre in der DDR und flüchtete nach seiner Entlassung in die Bundesrepublik. Seit 1957 wohnt er in Ratingen. Für die Kommunalwahl am 1. Oktober kandidiert er wiederum für seine Partei, die CDU.

LIEBER VERSPIELT ALS VERPLANT.



„Urlaub mit Familie, Flug mit LTU“ - das sollten Sie ganz dick in Ihren Terminkalender eintragen. Oder wollen Sie warten, bis Ihre Kinder „Onkel“ zu Ihnen sagen?

SOMMER '89

Agadir/Marokko
Alicante/Spanien
Almeria/Spanien
Antalya/Türkei
Azzafra/Lanzarote
Athen
Bangkok
Cancun/Mexiko
Colombo/Sri Lanka
Corfu
Dalaman/Türkei
Djerba/Tunesien
Faro/Portugal
Fuerteventura
Funchal/Madeira
Girona/Spanien
Havana/Kuba
Heraklion/Kreta
Ibiza
Izmir/Türkei
Koo
Larnaca/Zypern
Las Palmas
Los Angeles
Mahon/Minorca
Malaga
Male/Malediven
Malta
Miami
Mombasa/Kenia
Monastir/Tunesien
Montego Bay/Jamaika
Neapel
New York
Palma d M.
Recife/Brazilien
Rhodos
Samos
San Francisco
Sta Cruz/La Palma
Teneriffa
Thessaloniki

LTU
INTERNATIONAL AIRWAYS

Urlaub auf der ganzen Linie.

Schlösser-Saal weiter im Gespräch

„Wir Jonges werden mit aller Kraft dafür kämpfen, daß der Schlösser-Saal in der Altstadt wieder gebaut wird! Aber wir wären ein schlechter Vorstand, wenn wir nicht auch nach anderen Alternativen suchen würden – und eine davon ist der Malkasten.“ Mit dieser Erklärung nahm Jonges-Baas Kurt Monschau am Heimatabend des 22. August zu einem Zeitungsartikel in der Rheinischen Post Stellung, in dem Herbert Slevogt über „Verhandlungen der Jonges mit dem Malkasten“ berichtet hatte und schrieb: „Der Vorsitzende des Künstler-Vereins Malkasten, Albert Fürst, würde die Aufnahme der Jonges begrüßen.“

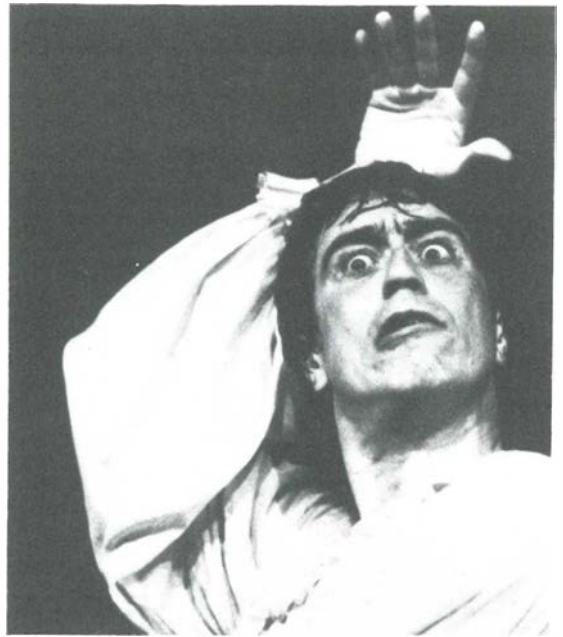
Im Gespräch mit der Tor-Redaktion wies der Baas darauf hin, daß sich der Hinweis der Holdinggesellschaft „Brau + Brunnen“, ein großer Saal sei nicht wirtschaftlich, angesichts der Börsenentwicklung der letzten Wochen weitgehend erledigt habe. Es ist anzunehmen, daß die Dresdner Bank und die Bayerische Hypothekbank, die zur Zeit 75 Prozent des Aktienkapitals von B + B innehaben, veranlaßt sein könnten, diese Anteile einzuschränken. Im Wartestellung stehen Guinness und auch die französische Ernährungsgesellschaft BSN, die mit dem EG-Datum 1993 hoffen, in Deutschland und in Düsseldorf Fuß zu fassen. Es könnte sein, daß wir plötzlich eine Guinness-Brauerei an der Stelle der alten Schlösser-Brauerei in der Altstadt erleben. Die B + B-Aktien haben angesichts dieser Entwicklung Ende August um fast 25 Prozent angezogen. Jonges-Baas Kurt Monschau: „Die Schlösser-Brauerei ist angesichts dieser Entwicklung in Gefahr.“ M.

In memoriam Herbert Eulenberg

Erinnerung an einen „Ehren“-Jong

Am 14. September 1949 verstarb im Alter von 73 Jahren der Dichter und Schriftsteller, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, Dr. Dr. h. c. Herbert Eulenberg. Er war Ehrenmitglied der „Düsseldorfer Jonges“ und wurde mit der Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. Die Rheinpromenade in Kaiserswerth trägt seinen Namen. Von seinen vielen Arbeiten und Aktivitäten sei das in Vergessenheit geratene Wanderbuch „Rund um Düsseldorf“ erwähnt. Herbert Eulenberg hat es mit Wanderfreunden im Jahre 1910 herausgegeben.

Viele erkennen zu spät, daß man auf der Leiter des Erfolgs einige Stufen überspringen kann. Aber immer nur beim Hinuntersteigen.



Alle Jonges sind herzlich eingeladen, den Bücher-Bummel auf der Kö vom 14. bis 17. September zu besuchen. Eine der vielen Attraktionen auf der „literarischen Meile“ ist die Soloproduktion „Don Quixotte“ (im Bild) des französischen Schauspielers und Pantomimen Jacques Bourgaux.

200 Jahre Löwen-Apotheke


Eine Festschrift und Kuriositäten


Sie gilt als das älteste noch bestehende Unternehmen, das unter der Regentschaft von Kurfürst Carl Theodor für die Bürger der neuen Karlstadt gegründet wurde: die Löwen-Apotheke am Schwanenmarkt 25. Sie wurde am 1. August 200 Jahre alt. Leider ging das alte Interieur im Feuersturm des letzten Krieges unter, das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Apotheke wurde von ihrem damaligen Besitzer, Dr. Helmut Vester, wieder aufgebaut.

Obwohl der heutige Besitzer der Löwen-Apotheke, Markus-Büttner, seinen Betrieb nach modernsten Gesichtspunkten führt, ist er auf die Traditionspflege seines Unternehmens bedacht. Das zeigt sich nicht nur an den pharmazeutischen Antiquitäten und Kuriositäten, die sein Offizin schmücken, und in den Ausstellungen seines „Fenster-Museums“, sondern wird auch durch die Festschrift zum „200.“ deutlich. Mit wissenschaftlicher Akribie wird das gesamte Umfeld der Apotheke vor 200 Jahren geschildert. Eine historische Delikatesse, die manchen Heimatfreund erfreuen wird. Der jetzige Besitzer hofft, eines Tages einmal eine umfassende Chronik der Löwen-Apotheke schreiben zu können. Jeder Hinweis, der hilft, die Geschichte dieses Unternehmens weiter aufzuhellen, wird dankend entgegengenommen. M.



EIN STARKER PARTNER.

Einen starken Partner an seiner Seite zu haben, gibt jedem Unternehmen Sicherheit und Rückhalt. Die STADT-SPARKASSE DÜSSELDORF als Ihr starker Partner gibt zum Beispiel universelle Hilfestellung bei der Existenzgründung und in der Startphase, baut Ihr Unternehmen auf und begleitet es mit dem -Finanzierungs-Beratungsservice.

Wir stellen Betriebsmittelkredite zur Verfügung und ermöglichen Investitionen, auch mit -Leasing, finanzieren Ihre Außenhandelsgeschäfte und bieten Garantien und Factoring. Darüber hinaus sorgen wir für eine solide Geldanlage mit einer auf Ihre Interessen abgestimmten Palette von Anlageformen.

Holen Sie sich die Informationsbroschüre „Business made in Düsseldorf“ über Bankgeschäfte für Unternehmer. Bei Ihrer STADT-SPARKASSE.



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Business made in Düsseldorf.

„Franzosenzeit von unten“:

Düsseldorfer Residenz und Tod in Waldbröl

Von Horst Morgenbrod

Gedenkreden aus Anlaß des 200. Jahrestages der Französischen Revolution zuhauf. Wir hören und lesen viel über Danton, Robespierre und natürlich über Napoleon. Doch wo bleibt die Würdigung der „Knüppelrussen“ aus dem Bergischen Land, die sich 1813 gegen die französische Herrschaft erhoben? Genannt wurden sie so, wie sie auf den baldigen Einmarsch der Russen hofften und zumeist nur mit Knüppeln bewaffnet waren — von Anfang an ein hoffnungsloses Unterfangen.

Endlich wurde auch mal des kleinen Mannes gedacht, des bergischen Bauern und Tagelöhners. Wie hat er die Zeitläufte zwischen 1795 und 1815 durchlitten? Zehntausende bergischer Söhne verbluteten in Rußland, wo sie Napoleons Wahn hinbeordert hatte. Das Land war fest im französischen Griff. Aber wie das nun mal so ist mit den politischen Einstellungen der lieben Mitmenschen: Wenn der Stern der „Großen“ zu sinken droht, entdecken viele ihren Widerstandsgeist, und die Kollaborateure kommt das Zittern an.

In einer „Bergischen Rebellen-Trilogie“ hat der Düsseldorfer Klas E. Everwyn jenen bergischen Söhnen ein lite-

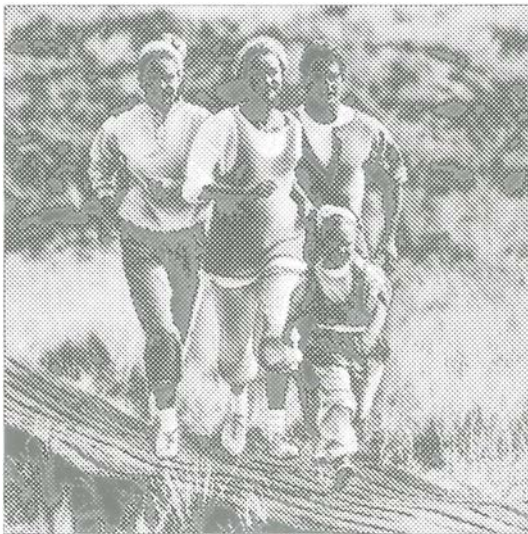
rarisches Denkmal gesetzt, die vom Franzosenkaiser für dessen Eroberungszüge gezogen wurden oder gezogen werden sollten. „Im Kanton Waldbröl scheint die ganze Rasse verdorben zu sein. Die Desertion hat zugenommen.“ So schrieb der Unterpräfekt Schmitz bereits 1810 an das Innenministerium des Großherzogtums Berg.

Der „Pöbel“ erhob sich

Als die Nachrichten von Napoleons Niederlage in Rußland nach Düsseldorf und ins Bergische Land sickerten, erhob sich „der Pöbel“, wie damals die Großkopfeten das einfache Volk nannten, und eine dieser Rebellenfiguren beschreibt Everwyn im dritten Band der Trilogie: „Sterben kann ich überall“ (Pahl-Rugenstein Verlag Köln): „Das erbärmliche Leben des Johann Wilhelm Pauli und sein heroischer Tod zu Waldbröl im Jahre 1813“. Das Buch geriet dem Autor zu einer prächtigen Zustandsbeschreibung der Ereignisse zwischen Gummersbach—Waldbröl und Solingen jener Tage. Die Armut in den Dörfern, die Arroganz der Besatzungsmacht, das Lavieren der Männer der großherzoglichen Regierung in Düsseldorf — all das wird für uns zum anschaulichen Geschichtsunterricht.

„Franzosenzeit von unten“ könnte der Titel für dieses Buch und die beiden vorangegangenen sein: „Für fremde Kaiser und kein Vaterland“ (Arena Verlag Popp, Würzburg), ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 1986, und „Der kleine Tambour und der große Krieg“ (Union Verlag, Stuttgart), das das Schicksal des 15jährigen Tambourjungen Fritz Wolkenhauer aus Wesel beschreibt. ▶

Für Ihren Urlaub können wir mehr tun als Sie denken.



Wir beraten Sie über die richtige Reisegeld-Mischung in ausländischem Bargeld, Reiseschecks, eurocheques und eurocheque-Karte sowie EUROCARD. Mit Ihrem Persönlichen Dispositions-Kredit haben Sie auch im Urlaub eine Reserve für unvorhergesehene Ausgaben.

Deutsche Bank



Elektro-Dahms GmbH

Planung, Bau, Reparatur
Elektrischer Anlagen



- ▶ Elektro-Installationen für Wohnungsbau, Gewerbe und Industrie
- ▶ Klingel-, Sprech- und Alarmanlagen
- ▶ Schalt-, Steuer- und Regelanlagen
- ▶ Energie- und Hausleit-Technik
- ▶ Antennenanlagen
- ▶ Installation von EDV-Netzen
- ▶ Nachtstrom-Speicherheizungen
- ▶ Reparatur und Wartung von elektrischen Anlagen aller Art
- ▶ Reparatur aller Haushalts-Großgeräte
- ▶ Anlagen-Service — NOTDIENST
- ▶ Fachbetrieb der **GKK**

Gesellschaft für Kabel Fernseh- und Kommunikationstechnik mbH

Beratung - Planung - Projektierung - Bauleitung
Forststr. 58 - 4000 Düsseldorf 13 - Tel. 712714

GROSS & SELCK GmbH



Bedachungen
MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNING
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Kran- und Arbeitsbühnenverleih

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

ZITZEN

Moderne Dachbautechnik
Ausführung aller Dacharbeiten

Flachdachbau
Dachbegrünung
Metalldacheindeckungen

H. & W. Zitzen GmbH
Geusenstr. 30
4050 Mönchengladbach 5
☎ (02161) 581058

Meisterbetrieb des Dachdecker- u. Klempner-Handwerks

Die neue PEUGEOT 405 Break ist da.

Macht Platz für Hobby, Freizeit und Familie.



☛ Lediglich 4,40 m lang, verfügt der neue PEUGEOT 405 Break über ein in dieser Klasse bislang unerreichtes Laderaumvolumen von bis zu 1640 Litern.

☛ Ein perfektes Fahrwerk, ein reich bestücktes Cockpit, viel Serienkomfort sowie Bewegungsfreiheit im Überfluß garantieren Fahrkomfort erster Klasse.

☛ Und das in 7 Versionen: von 51 kW (70 PS) bis 88 kW (120 PS). Als Benzin, Diesel, Automatic, Einspritzer mit Bosch-Motronic und als Turbo Diesel. Alle Benziner natürlich mit Katalysator. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern.

PEUGEOT 405

PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH
Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, ☎ 66901-0



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS
4000 DÜSSELDORF
BISMARCKSTRASSE 90
TELEFON (0211) 350523

Stätte der Begegnung

Bildungs-, Kultur- und Informationszentrum

- AKTUELLE OSTINFORMATION —
- PROGRAMM AUF ANFORDERUNG —

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK MIT ÜBER 50000 BÄNDERN,
ZEITUNGEN, DIAREIHEN UND SCHALLPLATTEN
— KOSTENLOSE AUSLEIHE —

Telefon (0211) 359581

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr
außerdem Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.00 bis 17.30 Uhr
und Donnerstag 14.00 bis 19.30 Uhr
jeden 1. Sonnabend im Monat 9.00 bis 13.00 Uhr

**Erste ost- und mitteldeutsche Artothek in der
Bundesrepublik Deutschland**
mit mehr als 700 Bildern

Geöffnet Donnerstag von 15—19.30 Uhr

Vermietung von Räumen mit 20—200 Plätzen für Seminare,
Vorträge, Konferenzen und Verbandstagungen
Öffnungszeiten für Veranstaltungen von 8—22 Uhr

Ausstellungen:

täglich von 10—20 Uhr
sonn- und feiertags geschlossen

Ostdeutsches Glockenspiel am Haus

Täglich 12, 13 und 18 Uhr

Restaurant „Rübezahl“

mit gemütlichen Räumen im Haus, Telefon (0211) 354966

Viele Jahre lang hat Klas E. Everwyn für dieses Thema recherchiert, er stöberte in den Archiven von Düsseldorf und Wiesbaden, wälzte Bücher und Akten, korrespondierte mit Historikern. Diese Gründlichkeit kommt der Trilogie zugute: die Erzählform der Geschichten ist in einen historischen Rahmen eingepaßt, der uns ein getreues Bild der Ereignisse jener Zeit vermittelt.

Bergisches und Residenzliches

Everwyn ist für seine sozialkritischen Töne bekannt, und er macht mit seinen Büchern auch gern „Politik“. Und so ist auch der letzte Absatz seines Buches zu verstehen, in dem es heißt: „Den Historikern gelten Andreas Hofer, der Major Schill und der Augsburger Palm als die deutschen Freiheitskämpfer jener Jahre; die bergischen Rebellen dagegen werden als ‚Knüppelrussen‘ und ‚Speckkosaken‘ verkannt. ‚Knüppelrusseaufstand‘ nennt man abwertend ihren Aufstand — eine Marginalie in der Geschichtsschreibung. In Solingen-Wald gibt es wenigstens eine Devaranestraße (einer der Anführer — die Red.). In Waldbröl weigert sich der Stadtrat beharrlich, eine Straße nach dem Waldbröler Mitbürger Johann Wilhelm Pauli zu benennen. Ein Strauchdieb sei er gewesen, heißt es. Hitler und Ley haben es dort immerhin zu Ehrenbürgern gebracht.“

Für die Düsseldorfer ist im dritten Band reizvoll zu lesen, was sich seinerzeit in der Residenz in der Mühlenstraße zugetragen hat. „Eine Kleinstadt voller Händler, Handwerker, Beamter und Soldaten, die soeben dabei ist, sich nach Osten zu öffnen“ — so der Autor. Daß Napoleon Düsseldorf 1811 in Glanz und Pomp besuchte, die Stadt großzügig förderte, das quittiert Everwyn so: „Die Honoratioren danken es mit Servilität; das Land darbt dahin, die Stadt aber blüht auf. Die Stadt und ihre Menschen assimilieren sich, man parliert gern französisch — zu den Siegern will man gehören.“ Menschliches, Allzumenschliches — durch alle Zeiten.

Die Everwyn-Trilogie schließt eine literarische Lücke. Sie beschreibt nicht das Leben „der da oben“, sondern macht deutlich, wie den armen Tagelöhnern, den Bauernsöhnen zumute war. Ihre Einfachheit war oft unbeschreiblich. Everwyn hat die Sprachlosen zum Reden gebracht.

Für viele bergische Leser ist es das Leben der Vorfahren, das da beschrieben wird.

Zwei Jonges wurden Gästekönig

Gleich zweimal zeigten Jonges ihre Treffsicherheit beim Gasteschießen der Schützen. In Düsseldorf holte sich beim Schützenfest der Sebastianer Provinzial-Hausherr Dr. Bernd Michaels mit einem Meisterschuß die Königswürde — in Ratingen war es der Direktor der Hannen-Brauerei, der Jong Heinrich Goldkuhle, der die Platte putzte und Gästekönig der dortigen St. Sebastianer wurde. Beiden Jonges herzlichen Glückwunsch.

Freizeit-Tips

Sparkassen-Eissporthalle Benrath, Paulsmühlenstraße, 8. bis 10. September, Programm „Spiel, Sport, Spaß“ aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens.

Kunstmuseum, Ausstellung vom 9. September bis 22. Oktober: „Life Style — Karikaturen zum Zeitgeist, Cartoonale Düsseldorf 1989“.

Bücherbummel auf der Kö. 14. bis 17. September.

Heinrich-Heine-Institut. Ausstellung „Autoren der alten und neuen Zeit“ vom 3. bis 24. September.

Lambertus-Basilika, Stiftsplatz, Sonntag, 24. September, 10 Uhr: Messe der Mundartfreunde Düsseldorf (in Platt) — gehalten von Monsignore Pfarrer Leonhard Moll.

Hofgarten am Musikpavillon, Tag der Heimat, Sonntag, 10. September, 10.45 Uhr.

Haus des deutschen Ostens, Sonntag, 10. September, 13 bis 17 Uhr, Tag der offenen Tür aus Anlaß des Tages der Heimat, mit viel Programm und heimatischen Spezialitäten. Ab 15 Uhr Wiener Kaffeenachmittag. Am Tag zuvor, am 9. September, 9 bis 15 Uhr, „Ostdeutscher Markt“ auf dem Heinrich-Heine-Platz.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung durch die Hagener Wälder mit Wanderführer Mario Tranti. Sonntag, 24. September. Abfahrt 8.21 Uhr ab Düsseldorf Hbf. bis Hagen.

Deutsches Textilmuseum Krefeld-Linn (noch bis 8. Oktober). Ausstellung „Die schöne Rheinländerin — 40 Jahre Mode“. Öffnungszeiten dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr.

Düsseldorf und Neuss:

Sympathie-Brücke der Jonges über den Rhein

Die Heimatfreunde von Düsseldorf und Neuss rücken enger zusammen — das war das Ergebnis eines Gespräches, das unser Baas Kurt Monschau mit dem Vorsitzenden der Neusser Heimatfreunde, MdB Dr. Heinz Günther Hüsch, führte. Äußerer Anlaß der Begegnung war die Verleihung der Ehrenmedaille der Neusser Heimatfreunde an den Düsseldorfer Jong Horst Morgenbrod für dessen journalistische Arbeiten über die Stadt Neuss. Monschau und Hüsch vereinbarten eine gemeinsame Sitzung beider Vorstände, auf der weitere Aktivitäten und Initiativen besprochen werden sollen.

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 480181/82

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonsanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen

Sporthotel
Kreuzer

Brehmstraße 27, am Parkplatz Eisstadion
Telefon 631866

*Durchgehend warme Küche
Täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr*

Party-Service * Eigene Schlachtereier



CARL SALM

BESTATTUNGEN
nach Ihren Wünschen

VORSORGE
zu Lebzeiten alles regeln

AUFBAHRUNG
und Abschiedsfeier
in unserer Apostelkapelle

Wir helfen auch samstags
und sonntags

02 11/13 60 60



Anleger

Inhaberschuldverschreibungen der IKB.
Kurs: stimmt. Rendite: stimmt. Laufzeit: ganz nach Wunsch des Anlegers.
Vermögensberater, die den Anlegern vor allen Dingen festen Boden unter den Füßen wünschen, empfehlen IKB-Papiere.
Mit diesen Papieren einer erfolgreichen Bank beteiligen Sie sich am Wachstum der deutschen Wirtschaft.
Die Unternehmerbank: Auch für Anleger eine gute Adresse!

Industriekreditbank AG
Deutsche Industriebank



Die Unternehmerbank

Düsseldorf Berlin Frankfurt Hamburg München Stuttgart Luxemburg

Ein Lebenskünstler wurde 80

Hanns Baumann und seine „Retematäng“



Schwarzer Hut, wenig Scheitel, kein graues Haar — Hanns'chen Baumann wurde 80 Jahr. Am 19. Juli feierte er im Kreise seiner Jonges von der Tischgemeinschaft „Retematäng“, seinen Freunden im „Schlüssel“ in der Bolkerstraße seinen runden Geburtstag. Seit 1969 ist er bei den Düsseldorfer Jonges und damit eines der ältesten Mitglieder in der Tischgemeinschaft „Retematäng“; die Silberne

Ehrennadel wurde ihm im Jahre 1981 verliehen.

Grafiker, Werbetexter, Plakatzeichner, Maler, Lebenskünstler, an allen Stammtischen in der Altstadt beliebt, wer kennt ihn nicht, das stadtbekannteste Original? Besonderes Kennzeichen: Schwarzer Künstlerhut im Winter und Panamahut im Sommer.

Auch zu diesem runden Geburtstag hatte Hanns'chen wieder eingeladen und sich nicht „lumpen“ lassen. Es wurden in lebhaften Gesprächen alte Erinnerungen ausgetauscht und so manche lustige Begebenheit von den Ausflügen der „Retematäng“ wieder wachgerufen. Ein Alleinunterhalter untermalte die Geburtstagsfeier gekonnt mit musikalischen Evergreens. Den Gästen wurde „warm“ ums Herz.

Und das alles für einen Fünf-Mark-Einwurf ins rote Sparschwein, denn Hanns'chen wollte keine Blumen und Geschenke. Ein lobenswerter Wunsch, der von allen mit großzügiger Abrundung nach oben gern erfüllt wurde. Die nächste Geburtstagsfeier steht bereits ins Haus. Zu seinem 85. Geburtstag — im Jahre 1994 — hat er seine lieben Freundinnen und Freunde schon jetzt wieder in den „Schlüssel“ eingeladen.

Hanns'chen, schon jetzt können wir Dir sagen: Wir kommen wieder gerne.

Günther Kollmetz

Jan Wellem wagte den Schritt über den Strom

Vor 300 Jahren wurde das Fort Düsseldorf errichtet

Ein historisches Datum, das sich zum 300. Male jährt, sollte nicht in Vergessenheit geraten: Im Sommer 1689 unternahm Jan Wellem den ersten Versuch, Düsseldorfs

Einflußsphäre auf das linke Rheinufer auszudehnen. Es waren denkbar unruhige Monate, der Stuhl des Kölner Erzbischofs war verwaist, und Frankreich setzte alles daran, seine Macht am Rhein auszubauen. Jan Wellem, da noch Herzog, stand auf der Seite des Reiches, das die französischen Bemühungen abwehrte.

Jan Wellem errichtete auf dem Oberkasseler Ufer gegenüber der Altstadt ein Fort, das Fort „Düsseldorf“. Es sollte die Stadt vor Angriffen und Beschießungen vom linken Ufer her schützen. Die Bemühungen zahlten sich aus, Düsseldorf blieb unangegriffen. Jan Wellem, inzwischen mit der Kurfürstenwürde versehen, holte zehn Jahre später, 1699, eine „Fliegende Brücke“ von Mannheim nach Düsseldorf. Sie pendelte fortan zwischen Altstadt und Fort Düsseldorf und schuf so eine Möglichkeit, den Fluß relativ zuverlässig zu queren und das Fort gut zu versorgen.

Die Kurkölnen sahen diesen Griff zum linken Ufer nicht gern. Immer wieder forderten sie die Schleifung des Forts. Jan Wellem seinerseits setzte seine Annektion in Beziehung zu einem Vorgang im Bonner Raum: Zur Sicherung der Residenz des Erzbischofs hatten die Kurkölnen dort auf dem rechten Ufer, im Raume Beuel, eine Schanze errichtet. Und das war bergisches Territorium. Jan Wellem bot nun einen Landtausch an: Beuel gegen Oberkassel. Doch die Kurkölnen lehnten ab. Und unter Jan Wellems Nachfolgern verfiel das Fort Düsseldorf wieder.

Es dauerte bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ehe sich Düsseldorf wieder linksrheinisch engagierte. Nachdem 1898 die Rheinbahn die Oberkasseler Brücke errichtet hatte, wurden die rheinnahen Gebiete der alten Bürgermeisterei Heerdt eine beliebte Wohnlage, und 1909 kam der Bereich zur Stadt Düsseldorf.

(pld)

Am 19. September im Radschlägersaal:

Stadtpolitik und Brauchtum

Es soll wieder ein großer kommunalpolitischer Abend werden, und alle Jonges (mit Damen) sind eingeladen, daran teilzunehmen. Welche Rolle spielt das Brauchtum in der Kommunalpolitik? Werden die Interessen des in vielen Vereinen unserer Stadt verankerten Brauchtums im Rathaus genügend berücksichtigt? Brauchtum und historisches Selbstverständnis einer Stadt sind untrennbar miteinander verbunden — auch dazu sollen die Spitzenkandidaten der im Rat der Stadt Düsseldorf vertretenen Parteien gehört werden.

Termin: Dienstag, 19. September 1989, 20 Uhr,
Ort: Radschlägersaal
Thema: „Kommunalpolitik und Brauchtum“
Es diskutieren: Oberbürgermeister Klaus Bungert (SPD)
Bürgermeister Josef Kürten (CDU)
Jürgen Schroer (FDP-Fraktionssprecher)
Marit v. Ahlefeld
(Fraktionssprecherin der Grünen)

Die Moderation hat unser Heimatfreund Horst Morgenbrod übernommen.

Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



LTG

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Flinger Bröich 2
Tel: (0211) 234206

4040 Neuss
Batasterstraße 86
Tel: (0210) 5908-0
Telefax (0210) 5908-9

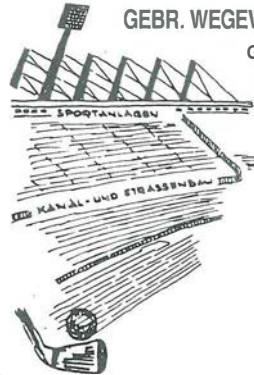
4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

EVERS & KREGEL

GEBÄUDEREINIGUNG

Pöhlenweg 8 Telefon (0211) 681112
4000 Düsseldorf 12 Telefax 689015

GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN
GMBH & CO. KG



Auf der Lausward 33
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211 / 39 40 64



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Holzbearbeitungsmaschinen

alle Fabrikate

SOLO-Mehrzweck-Fünfweg-Maschinen

Gebhardt + Augenstein GmbH

Düsseldorf-Heerdt, Tel. 50 70 21

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 784048

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf

Benrather Verleger läßt das
Düsseldorfer Platt wieder aufleben

„Dat Düsseldorwer Jebettböckske“

An Ideen mangelt es dem Benrather Buchhändler Ulrich Ohm nicht. Im vergangenen Jahr gab er zusammen mit dem Karikaturisten Wilhelm Schlote pünktlich zum Bücherbummel auf der Kö nicht nur das originelle Benrather-, sondern auch das Düsseldorf-Plakat heraus. In diesem Jahr wird sein Bücherstand wieder um eine Attraktion reicher sein. Neben der gängigen Lektüre wird Ulrich Ohm ein großes Plakat in Mundart präsentieren: Schimpfwörter und Kosenamen in Düsseldorfer Mundart. Das Plakat ist aber nur die Spitze des Eisberges.

Rund drei Jahre ist es hier, als der Benrather Buchhändler überall herumstöberte, um Bücher in Mundart zu finden. Ohne Erfolg. „Es gibt einfach nichts auf dem Sektor“, sprach's, und die immer schon in ihm schlummernde Idee, eines Tages einen eigenen Verlag zu gründen, bekam erneut Nahrung.

Ulrich Ohm gründete den Verlag „Buchhandlung Dietsch“ und begeisterte den Langenfelder Buchhändler und Verleger, Julius von Bukowski, für sein Vorhaben, ein Buch in Mundart herauszugeben. Sie erkundigten sich nach geeigneten Autoren und stießen so auf den ehemaligen Rektor einer großen Hauptschule in Heerd, Gottfried Pauly, der in Lörick lebt und seinerzeit gerade einen Verleger suchte. Er hatte Gebete sowie evangelische und katholische Kirchenlieder in Düsseldorfer Mundart geschrieben. Das Gerüst für „Dat Düsseldorwer Jebettböckske“ stand.

Vor einigen Wochen wurde der Druck des Gebetbuches auf Platt bei der Druckerei Zimmermann auf der Einsiedelstraße in Auftrag gegeben. „Die erste Auflage hat 5000 Stück“, berichtete Ulrich Ohm in einem Gespräch mit der Rheinischen Post und fügte nicht ohne Stolz hinzu, daß bereits bevor das Buch auf dem Markt erschienen ist, die Nachfrage schon groß sei.

Das Vorwort schrieb Stadtdechant und Domkapitular Gottfried Weber — als Pfarrer der St. Cäcilia-Gemeinde mit Benrather eng verknüpft. „Ein Gebetbuch in Dialekt-Form ist etwas durch und durch Richtiges“, bemerkt der Pfarrer, „es ist geschrieben in der Muttersprache, die keineswegs das Hoch-Deutsche ist, sondern jene Sprache, die wir von der Mutter gehört haben, noch ehe wir selber zum Sprechen gekommen sind: Jene Sprache, in der sie — wie nur Mütter es können — mit uns redete und scherzte, in der sie mit und für uns betete, die in unser Bewußtsein und ins Unterbewußte gedrunken ist als ein Urbild allen Sprechens. Und diese Mutter-Sprache ist vor allem in der Vergangenheit der Dialekt der Heimat gewesen.“

Am 29. August wurde das Gebetsbuch, das auch den gleichen Einband wie das katholische Gebetbuch trägt, vorgestellt. Die Tochter des Autors, Monika Pauly-Stramm, sorgte für die Gestaltung und Illustration. Natürlich sollen in naher Zukunft weitere Bücher in Düsseldorfer Mundart folgen.

Um aber nach dem Motto „Mundart ist in“ das Düssel-

dorfer Platt noch weiter unter die Leute zu bringen, entschlossen sich Ulrich Ohm und Julius von Bukowski, Postkarten mit Texten in „Düsseldorfer Platt“ zu verlegen, die ab sofort bei der Buchhandlung Dietsch an der Görresstraße erhältlich sind. Die Karten sind in Schreiftschrift geschrieben, so, als habe sie der Absender selbst verfaßt. Vorerst sind nur „Minne Schatz“, „Lewe Papp“, „Minne Freund“, „Leef Mamm“, „Här Doktor“, „Minne Freund“, „Lewe Oppa“, „Leef Omma“ und „Krank Höhnche“ mit herzlichen Texten angeschrieben.

Beatrice Koenig



Einmal den Schneider Wibbel streicheln, so wird auf der Tafel empfohlen, die unter der Bronzeplastik an den Schneider-Wibbel-Stuben in der gleichnamigen Gasse der Altstadt hängt. Im Bild kommt Franz Röder der Aufforderung auf der Bronzetafel nach: „Streichle den Wibbel ein kleines Stück, und Du wirst sehen, es bringt Dir Glück!“ Franz Röder ist Düsseldorfer Jong und wird am 8. September 88 Jahre alt. Franz Röder war ein stadtbekannter Altstadt-Gastronom und Gestalter der Schneider-Wibbel-Gasse in den fünfziger Jahren. Die Wibbel-Figur ließ er von dem Bildhauer Kurt Räder anfertigen. Die Jonges grüßen Franz Röder und sagen „Herzlichen Glückwunsch und noch gute Jahre!“ zu seinem 88. Geburtstag.

International

Über 25000 Unternehmen arbeiten in Düsseldorf. Rund 3000 davon sind Niederlassungen oder Töchter ausländischer Gesellschaften mit Rang und Namen, so z.B. 350 aus den USA, 350 aus den Niederlanden, 300 aus Japan, 250 aus Großbritannien, 150 aus Frankreich.



Düsseldorf-Hafen, Am Fallhammer 25

Anmeldung:

Verkehrswacht Düsseldorf, Friedenstr. 4

Telefon: 02 11 / 39 33 54 oder 30 66 44

Seit 1774

FELTMANN

In der Altstadt · Kasernenstraße 17-19 · 4000 Düsseldorf

Tel. 132131-33

- Hausratwaren
- Küchengeräte
- Eisenwaren/Werkzeuge
- Heimwerkermaschinen
- Geschenkartikel
- Gartengeräte, Rasenmäher
- Gartenmöbel, Sonnenschirme
- Messingwaren für Innendekoration
- Türbeschläge
- Fahrräder + Zubehör
- Reparaturabteilung für Rasenmäher und Fahrräder



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Probst

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 370718

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf



Am Karlishof 2
4000 Düsseldorf 1
Tel. 733 63 10

Wir vermieten: **Container** mit u. ohne Flügeltüren
in den Größen: **6—15 cbm**
Verleih von: **Schuttfallrohren**
außerdem: **Bagger und Raupe**
Baustoffhandel
Lkw mit Ladekran

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine

der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen

Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel

Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F

NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

moll adelbert

6 x in Düsseldorf

☎ 16 77-00

16 77-00 Zentrale/Nacht- und Notdienst
Geschäfts-Leitung und Verwaltung

Verkaufsabteilungen
16 77-02 Adlerstraße 34-40
16 77-05 Tußmannstraße 56-64

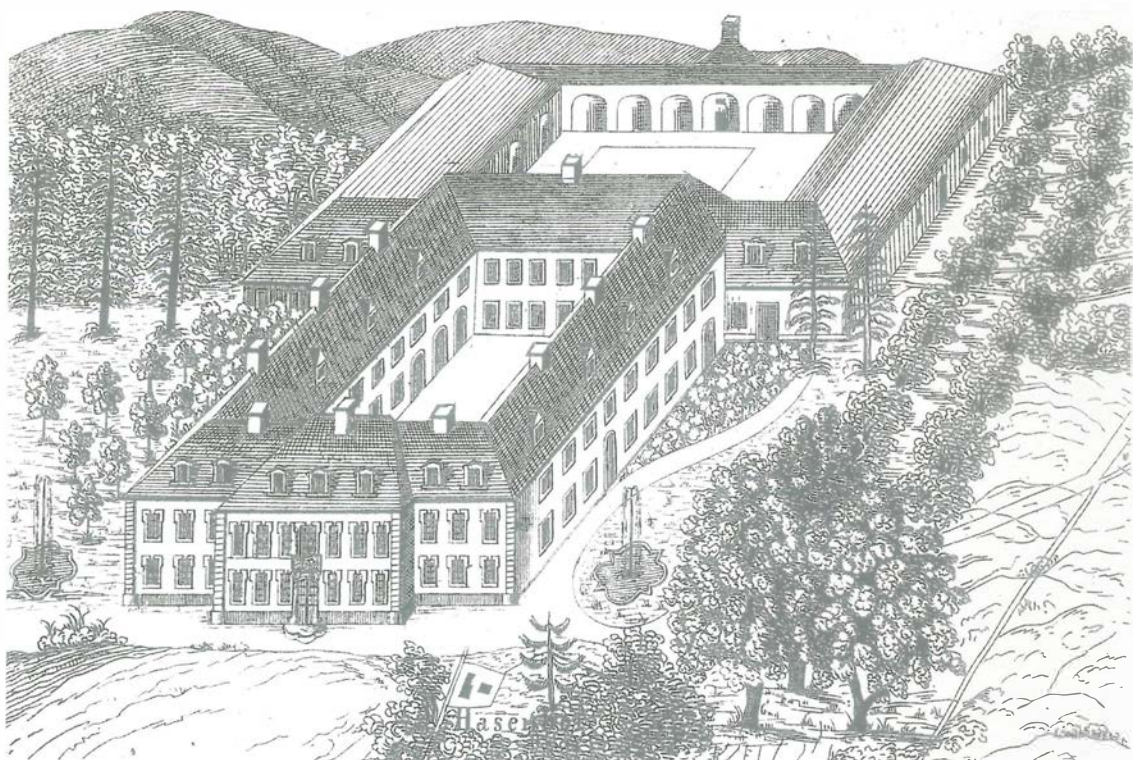
und Leitung Verkauf
16 77-07 Rather Straße 78-80
16 77-08 Berliner Allee 51-53
59 4018/19 Hansa-Allee 242

Kundendienstabteilungen
16 77-03 Schirmerstraße 41-47
16 77-06 Tußmannstraße 56-64
und Leitung Kundendienst
16 77-160 Rather Straße 78-80
16 77-09 Berliner Allee 51-53
59 4018/19 Hansa-Allee 242
16 77-04 Ersatzteillager
Schirmerstraße 41



Audi

PORSCHE



Ansicht von Haus Roland aus der Vogelperspektive von 1843. Im neuesten Düsseldorf Jahrbuch (Droste Verlag) finden wir auch eine von Gisela Vollmer geschriebene Abhandlung über „Haus Roland und seine Besitzer“. Das Haus Roland (vielfach auch als „Schloß“ bezeichnet) war ein schöner Barockbau. Die Autorin schreibt: „Auch heute besticht noch die reizvolle Lage des Nachfolgebaues von 1883 auf einer Anhöhe am Rande des Aaper Waldes inmitten eines herrlichen Parkes.“

Düsseldorfer Geschichtsverein
legt Jahrbuch vor

Dem Neuen verbunden

Die neuere Geschichte der Stadt bildet den Schwerpunkt im „Düsseldorfer Jahrbuch“, Band 61. Besonders spektakulär sind die Forschungsergebnisse von Andreas Kussmann, der bei seinen Recherchen auf mehrere KZ-Außenlager in Düsseldorf gestoßen ist. Noch vor zehn Jahren leugnete die Wissenschaft ihre unrühmliche Existenz.

Auch das Geheimnis um die mütterliche Linie Heinrich Heines ist gelüftet. Prof. Joseph A. Kruse, Leiter des Düsseldorfer Heine-Instituts, legt erstmals die vollständige Ahnenreihe vor.

Der Düsseldorfer Geschichtsverein, neuerdings bemüht sein Spektrum zu erweitern, hat mit Horst A. Wessel einen Beiträger aus dem Bereich der Wirtschaftsgeschichte gefunden. Er thematisiert die Firmenpolitik und Geschichte der Beschäftigten des Mannesmann-Werks bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. **Rafaela A. Storch**

Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Hrsg. vom Düsseldorfer Geschichtsverein. Droste Verlag, Düsseldorf 1988, Band 61. 344 Seiten, Abb. 48.— DM.

Eine Initiative:

Altstadt-Aktionen per Telefon abrufen

Was ist wann in der Altstadt los? Seit vorigem Monat können Sie das jederzeit per Telefon abrufen — ob sie nun in Benrath, Oberkassel, in München oder Flensburg sind. Auf Initiative unseres Heimatfreundes, des Schumacher-Direktors Gerd Przybyla, wurde „Der heiße Draht zur Altstadt“ geschaffen. Sie rufen die Düsseldorfer Telefonnummer 19710 an und geben an, über welchen Bereich Sie etwas wissen möchten. Jeder Bereich hat eine Code-Nummer, die Sie am Telefon nennen müssen:

- ▷ Kultur in der Altstadt: Code 6792
- ▷ Einkaufen in der Altstadt: Code 6793
- ▷ Gastlichkeit in der Altstadt: Code 6794
- ▷ Neues aus der Altstadt: Code 6795

Dieser „heiße Draht zur Altstadt“ ist eine Aktion des Arbeitskreises Altstadtwerbung der Altstadtgemeinschaft. Gerd Przybyla hat die Telefon-Aktion mit „dem größten Verleger der Welt“ (Eigenwerbung), dem ITT Medienverlag GmbH & Co., in Zusammenhang mit der zweiten Ausgabe 1989/90 des Informationsdienstes „Der gute Ruf“ organisiert.



Herzlich willkommen im

café stockkeim
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

F H
**Das Restaurant
SÜLLO-STUBEN**

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033

Seit über 30 Jahren am Bilker Bahnhof

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

Wir führen die Artikel bekannter Marken

Unsere günstige Kalkulation — Ihr Preisvorteil

Geschultes Fachpersonal wird Sie beraten

In eigener Schneiderei ändern wir schnellstens

Friedrichstr. 140 · 4 Düsseldorf · Ruf 33 00 88

Obergärige
Brauerei

Im
Füchschen

Tel. 8 40 62



Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11-13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertagen 11-13 Uhr,
montags bis freitags 11-13 Uhr und 17-18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

Stadtgespräch



Nun wählt man schön

Schon der alte Chrysostomus (Kirchenlehrer, 345 bis 407) wußte es: „Jede Rede gleicht der Belagerung der Seele des Hörers.“ Kurz vor der Kommunalwahl werden wir an diese Weisheit erinnert — für uns Wähler herrscht jetzt sozusagen permanenter Belagerungszustand. Es lohnt sich, die Politiker-Reden zu durchleuchten, denn: „Politik

machen heißt, mit Hilfe der Sprache für erstrebte Wirkungen den Weg des geringsten Widerstandes suchen.“ Sie merken schon am Aufbau dieses Satzes, das hat ein Professor gesagt, Lothar Schmidt von der Uni Frankfurt.

Das Leben des Politikers ist auch in Düsseldorf Umgang mit dem Wort. Beratungen, Sitzungen, Wahlprogramme, Wahlreden. Er muß viel reden, er darf aber nicht laut denken, der Politiker. Er muß die Kunst beherrschen, im Gespräch zu bleiben, ohne ins Gerede zu kommen.

Wir machten unserem Heimatfreund Bürgermeister Josef Kürten unlängst den Vorschlag, bei seiner nächsten Wahlrede doch mal was Nettes über die SPD zu sagen — das garantiere ihm ein breites Presse-Echo. Er lächelte als Antwort still vor sich hin und hat wohl daran gedacht, was seine Parteifreunde dazu sagen würden.

Bernard Shaw hat die Politiker nicht sonderlich gemocht, und von ihm stammt das böse Wort: „Politik ist das Paradies zungenfertiger Schwätzer.“ Shaw hat vergessen, daß die Politiker ständig in einer Zwickmühle sind: Sie müssen viel sprechen, dürfen aber wenig sagen, denn wir, die Wähler, nageln sie auf das Gesagte fest — egal, unter welchen Umständen und Bedingungen es gesagt wurde.

Wir haben am 1. Oktober das Privileg, für einen Mann oder eine Frau zu stimmen, den/die andere für uns ausgewählt haben. Möge uns die Eingebung helfen, das Kreuz an die richtige Stelle zu setzen.

Denn Düsseldorf kann gute Politiker gut gebrauchen.

Ihr Max von der Düssel

Dyckerhoff & Widmann AG



Bauwerkserhaltung

Die Erhaltung von Altbauten und schützenswerten Baudenkmälern ist eine wichtige Aufgabe. Seit Jahren engagiert sich die Dyckerhoff & Widmann AG auf diesem Gebiet.

Unser Angebot umfaßt

- Analyse der Schadensursache
- Fachberatung
- Überwachung durch Fachingenieure
- Ausführung der Erhaltungsarbeiten

Ausführungsbeispiel:
Fassadenerhaltung
Amsterdamer Straße
Düsseldorf

Dyckerhoff & Widmann
Aktiengesellschaft
Niederlassung Düsseldorf
Vogelsanger Weg 30
4000 Düsseldorf 30
Telefon 0211/6358-0

wir bauen auf Ideen

 **DYWIDAG**

Ihr Partner

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

Garten- und Landschaftsbau

Fachkundig
Zuverlässig



Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf 12
Telefon (0211) 28 97 01

Wenn Sie in
allen Dingen höchste
Ansprüche stellen,
sollten Sie es auch
in Geldfragen tun.



Dresdner Bank
Ihre Bank in Düsseldorf



Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.



Restaurant
Baan Thai

Düsseldorf, Berger Str. 28, Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr.

- Sanitär
- Heizung
- Kundendienst
- Abflußreinigung

J. PITSCH

Merkurstr. 1 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel.: 02 11/34 79 25

Antiquariat DARAS

bietet vom vergriffenen Taschenbuch bis zum wertvollen Sammlerstück eine große Auswahl an Büchern aller Sachgebiete, insbesondere Düsseldorf- und Heimatliteratur.

Jederzeit Ankauf von Bibliotheken aller Größen.

Täglich ab 11.00 Uhr

Bismarckstraße 67
Telefon 02 11 / 16 16 19

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 78 12-0

METT MANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 2 40 51

HILDEN

Niedenstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

Vertreter der Mercedes-Benz AG



Ihr
Partner
für
individuellen
Service

ARTHUR BRÜGGEMANN

Heimatjedenke en USA on Canada!

Mer wore op Camper-Tour en Canada on USA,
hannt vill jesenn — et wor wunderbar!
Doch minn Heimatstadt hann ech do nie verjesse...
Owends hann ech em Camper „Mäuzkes“ vörjeläse!

Die hann ech ongerwäjens immer dobei.
Et sind von KM Fraedrich „Allerlei Radschläjerei“.
E Dagbohke hann ech och jeföhrt —
Verskes en Platt, wie sech dat jehöhrt!

Mer hannt en dä GRAN CANYON erenjekickt,
sind bei dem Aanbleck fast usjefluppt!
Öwer 2000 (!) Jahr alde Bööm hammer jesenn! —
Em Aaper Wald süht m'r sech verjävrens donoh öm!

Se wore eso hoch wie e 16-stöckig Huus! —
Mer sohe och Wapiti-Hirsch, Buffalos on Moos...
Sojar 'ne Schwazzbär tappte lans'm Highway dohin!
Doch met Touriste hadden dä nix em Senn!

En San Francisco simmer öwer de „Golden Gate“
promeneert,
hannt de „krommste Stroß von de Welt“ do enspezeert!
En Las Vegas hammer an de „Slot-Mashines“ jespellt...
Die Lütt do sind all op't Jlöckspell jedrellt!

„Hot-Dogs“ on Sandwiches hammer oft jesse —
Op'ne „Halwe Hahn“ on op „Flöns“ wor oft ech versesse!
Doch nerjens jow et „Düsseldorfer Spezijalität“!
Wie jähn ech af on aan e lecker „Alt“ jedronke hätte!

Mer hannt mol widder e Stöck von de Welt jesenn.
Doch am schönste es et do, wo ech jebore ben!
So wor ech no acht Woche doch widder froh,
als ech dä Schloßborm on Lambätes widdersoh!

Karl Fauteck

Düsseldorf, August 1989

Zwar geringe Ausbeute, aber:

Im Rhein wurde einst Gold gefunden

Daß das Rheingold nicht nur eine Erfindung der Sage ist, sondern einstmals durchaus „real existiert“ hat, wissen die wenigsten Rheinländer. Wer nun Genaueres darüber erfahren will, dem sei die Lektüre des Kapitels „Erze“ von H.D. Hilden in dem hochinteressanten Buch „Geologie am Niederrhein“ empfohlen, das jetzt das Geologische Landesamt in Krefeld in vierter, neubearbeiteter Auflage herausgegeben hat.

Hans Dieter Hilden stellt fest, daß im Rhein, in dem inzwischen alles andere als Gold schwimmt, vor mehr als

200 Jahren Gold gewaschen wurde, Reichtümer waren allerdings damit nicht zu gewinnen. Nach den Berichten der Klevischen Kammer aus den Jahren 1768 und 1769 haben in Büderich bei Wesel um diese Zeit Goldwäscher mit acht Floßtischen gearbeitet, doch sei die Ausbeute gering gewesen. Von größerer, wenn auch mehr örtlicher Bedeutung, waren seit der Eisenzeit bis in die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts einige Raseneisenerzvorkommen größerer Ausdehnung.

So haben, so stellt Hilden fest, zur Entstehung zahlreicher kleinerer Eisenschmelzbetriebe und Eisenhütten bei Osterfeld, Keimzelle des Konzerns „Gute Hoffnungshütte“ (1752), der Michaelishütte in Liedern bei Bocholt (1729), der Minervahütte in Isselburg (1794), der Prinz-Leopold-Hütte bei Rees (1805) und der Neusser-Hütte (1860) geführt.

Raseneisenerz — auch als See-Erz, Sumpferz, Wiesen-erz oder volkstümlich als Oer oder Ur bezeichnet — ist eine oberflächennahe Anreicherung von Eisenhydroxiden. Das Raseneisenerz war nicht nur einfach abbaubar, da es nur wenige Dezimeter unter der Oberfläche liegt, sondern wegen seiner porösen Beschaffenheit auch leicht zu verhütten. Die Gewinnung wurde jedoch zwischen 1860 und 1875 eingestellt, als in den großen Kokshochöfen an der Ruhr immer mehr qualitativ hochwertige Eisenerze aus dem Lahn-Dill-Gebiet, aus Luxemburg und aus Lothringen verhüttet wurden.

Raseneisenerze finden sich vorwiegend in den Auen der Flüsse und Bäche, so z. B. im Nierstal zwischen Kaarst und Goch, westlich Xanten, bei Elten, westlich von Bocholt, im Emscherbruch bei Osterfeld, in der Rheinaue bei Kleve und Neuss und im Bruchgebiet östlich von Kaiserswerth. Südöstlich von Bislich ist in Schichten des Lias 1903 ein Eisenerzlager bei einer Bohrung zur Erkundung von Steinkohlenlagerstätten durch Zufall entdeckt worden und später, zuletzt 1956/57, eingehend untersucht worden. Es liegt in Tiefen zwischen 300 und 600 Meter.

Der Autor befaßt sich sodann mit den Eisensteinablagerungen, die bank- oder knollenförmig eingelagert sind. Die Eisensteine bestehen aus einem Gemenge von Eisenspat, Kohle und Ton. Die Lager, so stellt er fest, besitzen einen wechselnden Eisengehalt und sind unregelmäßig begrenzt. Von 1917 bis 1921 wurde im Steinkohlenbergwerk bei Dinslaken in geringem Umfang auch Eisenerz abgebaut.

Häufig treten im Steinkohlengebirge auch Buntmetallerze auf. Aus den Steinkohlenrevieren des Niederrheins sind mehrere reicher mit Bleiglanz, Zinkblende, Schwespat vererzte Gangzonen bekannt. 1967 traf man bei der Anlage eines Querschlags im Steinkohlenbergwerk Sophia-Jacoba bei Hückelhoven im Kleingladbacher Sprung auf eine reich mit Bleiglanz, Zinkblende, Schwefelkies und etwas Kupferkies vererzte 15 Meter breite Störungszone. Die Lagerstätte wurde nicht weiter untersucht.

„Treue hat nur Wert als Gegengeschenk, sonst ist sie die größte Verschwendung.“

(Arthur Schnitzler)



Mann waren Sie zum letzten Mal im Löbbecke-Museum und Aquazoo? Ein Besuch (auch mit Freunden) ist immer wieder ein Erlebnis. Für Sie fotografiert (oben): Ein Walzenscink, der sich noch nicht entschieden hat, ob er noch wachsen will. Unten: Gut im Futter und dennoch schwimmfähig — ein Pinguin. Bilder: Frank Pierlings





Ein herzerfrischendes Bild, nicht wahr? Wir hoffen, die Jonges sehen der Redaktion nach, daß wir einmal keinen Altbiertrinker zeigen, sondern die Weinkönigin Gertrud Simon von der Ruwer. Die Mosel-Ruwer-Winzer gaben sich auf dem Burgplatz die Ehre (und Heimatfreund Josef Kürten kostete kennerisch mit). Bild: Franz Lethen

Bei der Verkehrswacht Düsseldorf

Was ist ein „Büffeltritt“?

Es ist Samstag, neun Uhr morgens. Wir sind beim Sicherheitstraining (SHT) der Verkehrswacht Düsseldorf auf dem Verkehrsübungs Gelände im Düsseldorfer Hafen. Wir, das sind Männer und Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren, die ein Sicherheitstraining von Verwandten oder Freunden zu Weihnachten geschenkt bekommen haben.

Nachdem wir unsere Fahrzeuge abgestellt haben, werden wir bei einer Tasse Kaffee durch die Instruktoren Hans Boelk und Jörg Ostländer begrüßt. In dem anschließenden theoretischen Part werden wir, für alle verständlich, in die Fahrphysik eingewiesen, ohne Formelsalat, nur mit einigen Sichtfolien und einem Modellauto. Schon jetzt sind wir erstaunt darüber, wie wenig wir über das Wirken der verschiedenen Kräfte an unserem Auto wissen.

Spätestens nach den ersten Bremsversuchen in der nun folgenden praktischen Ausbildung wird auch dem letzten Teilnehmer klar, daß er doch noch nicht so ein guter Auto-

fahrer ist, wie er bisher dachte und daß er die Reaktion des Fahrzeuges auf unterschiedlichen Bedingungen nicht kennt. Vollbremsung und Intervallbremsung — theoretisch hat jeder die Begriffe in der Fahrschule gelernt. Aber wer ist schon einmal richtig mit einem „Büffeltritt“, wie Hans Boelk es nennt, auf die Bremse gestiegen?

Richtiges Bremsen auf glattem, nassem Belag und bei unterschiedlicher Reibung sowie das Ausweichen von Hindernissen werden einen ganzen Tag lang geübt. Immer und immer wieder, bis die Instruktoren mit unserem Können zufrieden sind. Wir sehen unser Auto jetzt ganz anders. Mehr und mehr wird uns bewußt, daß wir viele Situationen im Straßenverkehr nicht hätten bewältigen können. Aufgrund eines bestandenen Führerscheines oder selbst langjähriger Fahrpraxis lernen wir hier Gefahren im Verkehr zu meistern.

Am Ende dieses Tages sind wir alle einer Meinung: Es hat auch Spaß gemacht, weil die Instruktoren uns mit viel Humor und noch mehr Geduld viel Neues beigebracht haben. Unser Vorsatz: In Zukunft bewußt zu fahren, damit wir auf uns zukommende Gefahren möglichst rechtzeitig erkennen. Der weitergehende Aufbaukurs sieht uns alle als Teilnehmer wieder.

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 4171



FLASBECK



Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42

Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Elektroanlagen · Antennen
Elektronik

Raeke & Spengler

Inh.: Georg Jungbluth
Elektromeister

Geschäft:

4000 Düsseldorf 1, Stresemannstr. 5
Tel. 80066/7

Installationen und Reparaturen
aller elektrischen Geräte und Anlagen

Ladenöffnungszeiten: 9.00-18.00 Uhr



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Firma:

Peter Blumenrath

GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 61 50

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klichschees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0



Der Weinmann Tschärke

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.
Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.
Wein in Fässern – Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150-152 ☎ 0211/45 09 11

Parkplatz vorhanden

Schumann



Wenn's um
gutes
Sehen geht

Schumann

D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Luegallee 57, Tel. 32 53 44

Die „Germanen“ sind von der Hitliste verschwunden

Wie soll der Sohn/die Tochter heißen? Nicht immer führen die Überlegungen der Eltern während der Schwangerschaft zu einem guten Ende: Es werden Namen ausgesucht, die dem Kind ein Leben lang anhaften, zu Hänseleien in der Schule führen, zum keinesfalls immer freundlichen Spott unserer Freunde werden. Möchten Sie Ignaz heißen? Oder Pumuckl!? Wer hätte gedacht, daß der wohlklingende Name „Lea“ eine „junge Kuh“ bezeichnet?

Bis ins 12. Jahrhundert hatte jeder unserer Vorfahren nur einen Namen, er hieß Hans, Kurt, Otto. Den Söhnen wurden Namen gegeben, in denen Eltern-Wünsche lagen: Rüdiger für Ruhm und Speer, Bernhard für Bär und hart – und auch die Töchter wurden oft mit solchen hehren Begriffen versehen: Ingeborg zum Beispiel ist eine Ableitung von Ingvio, einem altnordischen Sonnengott.

Heute werden Vornamen von den Eltern oft nach Klang und Mode ausgesucht, die einstige Bedeutung des Namens wird kaum noch wahrgenommen. Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden gibt alljährlich die Namens-Hitliste heraus – für 1988 zum Beispiel wurde sie bei den Söhnen von Daniel, Christian und Alexander angeführt, bei den Töchtern von Katharina, Sarah und Julia.

Der Journalist Alexander F. W. Weigel hat jetzt in einem 160-Seiten-Buch die beliebtesten männlichen und weiblichen Vornamen der letzten 25 Jahre (in der Bundesrepublik) aufgelistet und insgesamt eine historische Betrachtung über Vornamen geschrieben, die uns viel Wissenswertes über Sinn und Hintersinn von Vornamen vermittelt. Von Adrian bis Wolfgang schildert er in jeweils gesonderten Abschnitten die Bedeutung des Namens und stellt Beziehungen zur Gegenwart her. Der Autor beschreibt 145 männliche und weibliche Vornamen – es gibt viele hundert mehr.

Die beliebtesten Vornamen der heutigen Zeit stellen eine Auswahl aus rund 600 Namen des abendländischen Kulturraums dar – mal sind es biblische, Königs- und Heiligennamen, die dafür Vorbilder waren – mal sind es Filmschauspieler und Sportgrößen, die die Eltern bei der Namensgabe inspirieren. Die Tendenz ist eindeutig – der Autor: „Auffallend bei der heutigen Namensgebung ist die wachsende Tendenz zum fremden Vornamen. In Abkehr von den deutschen Namen germanischer Herkunft des Dritten Reiches haben nach dem zweiten Weltkrieg die christlich-antiken Namen hebräisch-griechisch-lateinischer Herkunft erneut ihren Siegeszug angetreten, der bis heute anhält.“ Die Namens-Hitliste 1988 gibt ihm recht.

Mor.

Alexander F. W. Weigel: „Unsere beliebtesten Vornamen.“ 160 Seiten, 74 Abbildungen, Falken Verlag Niedernhausen, 16,80 DM.

Idealisten sind Menschen, die so tun, als könnte man Ideale verwirklichen. (William Faulkner)

Nach der Zeitenwende bauten die Römer das Haus Bürgel

In den Baumberger Auen findet sich der Nachweis der ältesten Besiedlung des Monheimer Raumes. Gemeint ist das ehemalige Römercastell Bürgel, welches in der damaligen Zeit noch auf dem linken Rheinufer angesiedelt war. Während das Bauwerk im fünften Jahrhundert fränkisches Krongut war und später in ritterliches Lehnsgut überging, ist die Anlage heute, wie das „Alt-Monheimer Bilderbuch“ von Hans Kurt Peters und Karl König verrät, in gräflich-Nesselrodeschem Besitz.

Im südlichen und östlichen äußeren Mauerwerk sind Reste römischer Bauweise erkennbar. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts sorgte der Rhein für eine Verlagerung des Gebäudes. Mit ungeheurerlicher Kraft durchbrach eine Überschwemmungskatastrophe die Landstriche zwischen Zons und Bürgel und spülte das Gut förmlich auf das rechte Rheinufer. Der Aufbau von Haus Bürgel gestaltete sich weitaus schwieriger als dies heute der

Liebe Jonges – bei Jubilar-Nachrichten (Geburtstage) bitte daran denken: Auch der so Geehrte freut sich, wenn die Mitteilung rechtzeitig, also vor dem Ereignis, hereingereicht wird. **Die Red.**

Fall wäre. Statt Maschinenkraft und Elektronik waren die Hände das wirksamste Werkzeug für die Menschen. Nur sehr langsam entwickelte sich der Aufbau, der fast ganz ohne technische Hilfsmittel durchgeführt werden mußte. Mischmaschinen, Bagger und Kräne: Davon konnten die Menschen damals noch nicht einmal träumen. Anhand von Plänen als Schriftrollen orientierten sich die Erbauer und setzten Stein auf Stein.

Etwa 15 (Jahre) nach Christus begann man mit dem Bau von Haus Bürgel, dem früheren römischen Rittersitz. Nachdem das römische Imperium zusammengebrochen war, fiel das Haus an die fränkische Krone. Einige Zeit war es eine Pfründe der Klöster St. Heribert in Deutz und Brauweiler. Danach kaufte es Gerhard von Kniprode für 5000 Gulden. Im 15. Jahrhundert ging es als Familienerbe an die Grafen von Daun-Falkenstein.

Franz von Nesselrode war der nächste Besitzer von Haus Bürgel. Die Güter Schleiden und Kniprode sind neben Bürgel auch in seinen Besitz gekommen. Am ersten August 1876 belief sich sein gesamter Landbesitz im Monheimer Raum auf 570 Hektar. Durch Eisgang oder Hochwasser forderte der Rhein seinen Tribut von Haus Bürgel ein. So auch der Scheuerhof, der Bauhof und der Hof auf dem Driesch. Da er auf der Baumberger Höhe sicher gegründet war, ist der Hohenhof nicht im Hochwasser des Rheins untergegangen. **J. R.**



Die Schadowstraße hat viele Gesichter — zwei davon sehen wir auf dieser Seite: Das obige Bild zeigt den (eher betrüblichen) Alltag einer vom Verkehr überbelasteten Einkaufsstraße. Das Bild unten wurde beim Schadowstraßenfest am 26./27. August aufgenommen, das trotz schlechten Wetters mehr als 400000 Besucher zählte. Und zur Weihnachtszeit wird die Schadowstraße wiederum ein anderes Gesicht zeigen — aber bis dahin wollen wir erstmal den goldenen Herbst genießen. Bilder: Franz Lethen/Werner Gabriel



Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 1. August 1989

Andere Bauherren fürs Schlösser-Areal?

Schwer vom Leder ziehen die Düsseldorfer Jonges in der neuesten Ausgabe des „Tor“, ihrer Monatszeitschrift, gegen das Verhalten der Schlösser-Brauerei bzw. ihrer Holdinggesellschaft „Brau und Brunnen Berlin und Dortmund“ wegen der Neubebauung an der Altstadt. Dabei wird bestätigt: Es haben sich drei Investoren gemeldet, die bereit sind, nach den im März 1988 der Öffentlichkeit vorgestellten Plänen zu bauen, also offensichtlich auch den 800 Personen fassenden Mehrzwecksaal zu errichten.

Baas Kurt Monschau vergleicht die Art, wie die Dachgesellschaft die Brauerei entmachtet und das Düsseldorfer Brauchtum und damit auch die Stadt „an der Nase herumgeführt hat“, mit einem „Stück Dallas am Rhein“. Das Verhalten des Vorstandssprechers nennt er „typisch frühkapitalistisch, wie in den Anfängen des vorigen Jahrhunderts“. Der im vorigen Jahr abgeschlossene „Heimatvertrag“, der den Jonges u.a. die Nutzung des Neubaus als Vereinsheim zusicherte, sei, heißt es weiter, kalt unter den Tisch gefegt worden — „ein unerhörter Rechtsbruch“, dessen „Wirkung auf den Konsum von Schlösser-Alt noch gar nicht abzuschätzen ist“.

Das „Tor“, das sich diesmal dem Theater um die Altstadt widmet, erinnert auch an eine stutzig machende Passage der Schlösser beherrschenden Holding im Geschäftsbericht '88, in der nur noch von intensiven Vorbereitungen für einen größeren Gebäudekomplex in der Altstadt die Rede sei. „Schon melden die Auguren, daß B + B dort auch einen Versicherungskomplex hochziehen könnte.“ Obnehin gehörten sämtliche seinerzeitigen Schlösser-Grundstücke (Verkehrswert rund 72 Millionen Mark) jetzt jener Gesellschaft. Monschau wiederum befürchtet, daß B + B an diesem sehr traditionsreichen Platz ein „Schicki-Micki“-Sälchen für Modenschauen und ähnliches Elitäres baue. „Mit dem Brauchtum hat das dann alles nichts mehr zu tun. Und ob dort dann noch Schlösser Alt getrunken wird, steht dahin.“

„Verwundert“, so das „Tor“ weiter, „ist der Jonges-Baas auch über das Verhalten der Dresdner Bank. Obwohl diese bei B + B ein Aktienkapital von 37,5 Prozent innehat, hat sie bisher für die Düsseldorfer Interessen keinen Finger gerührt.“

Alfons Houben

Ruhm bedeutet vor allem, daß man zum richtigen Zeitpunkt stirbt.

(Alfred Polgar)

Erschienen am 3. August 1989

Applaus der Jecken für Fernseh-Jonges

Ein positives Echo fand bei den Karnevalisten die Idee von Franz Ketzer, Präsident des Comitee Carneval (CC), die TV-Sitzung in die Hände der Düsseldorfer Jonges zu legen. „Das ist absolut kein Armutszeugnis für unseren Karneval“, so Engelbert Oxenfort, Chef der blau-weißen Prinzengarde. „Es stört mich nicht, daß die Jonges die Aufgabe übernommen haben.“

Der Heimatverein würde ein volles Haus garantieren. Oxenfort: „Der Franz hat clever und richtig gehandelt.“ Skeptisch urteilt der blau-weiße Präses über den WDR. „Auf das, was bisher im Fernsehen gelaufen ist, sind wir nicht stolz. Die Kölner wollen nicht, daß die wahre Freude überkommt.“

So denkt auch Charly Müller-Schoenfeld, Kommandant der rot-weißen Garde. „Die Fernsehauswahl rückt den Düsseldorfer Karneval in ein schlechtes Licht.“ Auch der Sendetermin am Veilchendienstag und der Titel „Alles unter einer Kappe“ seien „idiotisch“ Die CC-Entscheidung sei vernünftig: „Alles, was die Jonges gemacht haben, ist schließlich gut geworden.“

„Die Fernsehsitzung gehört in die Hände von Karnevalisten. Das ist Sache des Winterbrauchtums“, fordert dagegen Claudia Latzen-Berger, Präsidentin des Amazonencorps. Heimat- und Karnevalsverein — das „sind zwei Paar Schuhe“.

Hoppeditz Hermann Schmitz nimmt's humorvoll. „Wenn die katholische Jugend es schon gemacht hat, warum dann nicht auch die Jonges?“ lacht er. Franz Ketzer als Elferrats-Chef sei eine gute Wahl, da er seine Muttersprache nicht verstecken würde. fam

RHEINISCHE POST

Erschienen am 3. August 1989

Ein schönes Insel-Gemälde

Die Briten sind stolz darauf, exzentrisch und andersartig zu sein — Diese Einschätzung britischer Mentalität sei für Touristen zwar reizvoll, verzerre aber das Bild dieses Volkes, sagte der Britische Genaralkonsul in Düsseldorf, Alistair Hunter, in einem Vortrag vor den Düsseldorfer Jonges über „Großbritannien heute“. Er zeichnete ein sonntägliches Bild von seiner Insel und deren Bewohnern, verwundert darüber, daß einer Düsseldorfer Delegation „die Docklands in London nicht gefallen haben“. Er beneidet die Deutschen um ihre Wälder, „die wir einst auch hatten. Aber unsere Vorfahren haben die Wälder abgeholzt, um Schiffe für ihre Seeabenteuer zu bauen.“



Hotel Goldzheimer Krug

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 43 44 53 - 55 · Telex 8 588 919

Grundsätze unserer Arbeit:

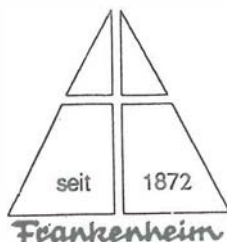
**Wir halten es für richtig,
die Öffentlichkeit über
unsere Dienstleistung zu
informieren.**

Unsere Bemühungen sind für die Angehörigen, die sich uns anvertrauen, eine unersetzliche Lebenshilfe.

Wir kennen unsere besondere Verantwortung, die aus dem Umgang mit menschlichen Grenzsituationen erwächst.

Wir sehen unsere Tätigkeit auf einer Ebene mit den zahlreichen übrigen sozialen Dienstleistungen, die sich um das Wohlergehen Hilfesuchender bemühen.

Wir sind offen, unsere Arbeit und ihren Stil ständig neu in Frage zu stellen.



Bestattungshaus Frankenheim

4000 Düsseldorf 30
Münsterstraße 75 · Ruf (02 11) 48 60 75
Filialen: Friedrichstraße 65 · Kruppstraße 1
Dorotheenstraße 61 · Kalkumer Straße 141

Die Düsseldorfer Presse über uns

Hunter bat um Verständnis für die zögerliche Einstellung der Briten zur EG, „der Abschied vom Nationalstaat dauert bei Ländern mit langer Nationalstaatlichkeit nun eben mal etwas länger als bei Ihnen.“

Jonges-Baas Kurt Monschau brachte das Thema Nordirland ins Gespräch. Auch wir Deutschen hätten unser großes Problem — die Wiedervereinigung. Beide Probleme seien nur mit friedlichen Mitteln zu lösen. Dank und Buchgabe für Generalkonsul Hunter, Dank und Gabe (ein Bild vom Ratinger Tor) auch für den scheidenden Generalkonsul von Marokko, Morandis, der nach sieben Jahren in Düsseldorf zum marokkanischen Außenministerium wechselt. Fröhliches Lachen: Morandis lud alle Jonges zu einem Besuch nach Marokko ein. mor

Erschienen am 4. August 1989

Dresdner Bank in Unkenntnis

„Da dürfen Sie mich nicht fragen, ich kenne weder den Vertrag der Jonges mit Schlösser, noch die anderen

Zusammenhänge.“ Aber offenbar seien da nicht überall die richtigen Vorstellungen von wirtschaftlichen Zusammenhängen vorhanden. So die Auskunft des für die Öffentlichkeitsarbeit der Dresdner Bank in Düsseldorf zuständigen Direktors Hubertus Kleiner.

In der jüngsten Ausgabe der Vereinszeitschrift der Jonges, „Das Tor“, hatte Jonges-Baas Kurt Monschau sich verwundert darüber geäußert, daß die Dresdner Bank, die 37,5 Prozent des Aktienkapitals von „Brau und Brunnen“, der Holdinggesellschaft für Schlösser, innehat, „für die Düsseldorfer Interessen bisher keinen Finger gerührt hat“. Das Thema macht seit Wochen in Düsseldorf Schlagzeilen: Schlösser zog sich von seinem Heimatvertrag mit den Jonges zurück.

Inzwischen hat ein weiteres Gespräch zwischen Monschau und dem Geschäftsführer der Schlösser-Brauerei, Heinz Udo Fell, stattgefunden. Der Jonges-Baas gab es beim letzten Heimatabend des Vereins bekannt: „Ohne Ergebnis“. Die Jonges warten nun ab, wie Brau + Brunnen auf den Brief von Oberstadtdirektor Karl Ranz reagiert, in dem dieser unmißverständlich dargelegt hatte, daß die Stadt die Forderung der Jonges nach einem Saal in der Altstadt voll unterstütze. mor

Benrather Schloß:

Das Torhaus wird im September eröffnet

Von Beatrice Koenig

Nun steht es fest — das Nutzungskonzept für den Ostflügel von Schloß Benrath. Das vom Verfall bedrohte kurfürstliche Kleinod soll schleunigst restauriert werden. Jeder Tag, den es länger dauert, wird die Restaurierungskosten in die Höhe treiben. Schätzungen liegen bei 14 Millionen Mark. Ein Teilstück — das östliche Torhaus — wird im September bereits eingeweiht.

Ende vergangenen Jahres wurde der Stein ins Rollen gebracht. Nach jahrelangem Gerangel um die Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung zogen schließlich alle Ämter und Parteien an einem Strang. Wenige Tage vor Weihnachten wurde 1988 der Förderverein „Rettet Torhaus und Ostflügel von Schloß Benrath“ gegründet. Priorität hatte die Restaurierung des schmucken Torhauses, in dem ein Café untergebracht wird. Rund eine Million Mark kostet das Projekt, das durch Spenden finanziert wird. Zur Zeit wird in dem Torhaus kräftig gehämmert, geklopft, geschweißt und restauriert. Im September wird Einweihung gefeiert.

Am 9. September soll das Nutzungskonzept dem Kulturausschuß vorgelegt werden: Das „Leben und Wohnen

zur Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts“ in Ergänzung zum Benrather Schloß, das Mitte des 18. Jahrhunderts von Kurfürst Carl Theodor erbaut worden war, ist fest vorgesehen. Die Ausstellungsstücke sind vorhanden. Im Keller des Stadtmuseums schlummern wahre Schätze, die das Leben und Wohnen der damaligen Zeit dokumentieren. „Die Stücke müssen nicht erst restauriert werden“, erklärte Kulturdezernent Bernd Dieckmann. „Sie werden laufend überarbeitet.“

Bemühungen laufen, preußischen Kulturbesitz in den Ostflügel zu bekommen. In wenigen Tagen trifft sich der Kulturdezernent mit Professor Werner Knopp, dem Präsidenten der Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“ in Benrath. Last not least ist die NRW-Stiftung bereit zu helfen, den Ostflügel zu restaurieren. Bernd Dieckmann verhandelt derzeit auch mit dem Land über Finanzierungsmöglichkeiten. Die einst vorgesehene Japan-Ausstellung wird wahrscheinlich im Kunstmuseum bleiben.

Immer wieder muß sich Bernd Dieckmann die kritischen Fragen gefallen lassen, warum nicht früher die Nutzung auf dem Tisch lag? „Wir können dem Kulturausschuß kein Nutzungskonzept vorlegen, bevor die Finanzierungsfrage nicht geklärt ist. Die Kosten müssen peinlichst genau ermittelt werden. Dazu müssen aber erst mal alle Zuständigen an einem Tisch zusammenkommen.“

Außerdem sind am 1. Oktober Kommunalwahlen. Es leuchtet ein, daß die Restaurierung des Ostflügels, deren Finanzierung sich über Jahre hinstreckt, vom neuen Rat beschlossen werden sollte.

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + 499432



Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/682041

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 370851-52



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 370864 · 4000 Düsseldorf 1



FAMILIENBETRIEB **Henk** & SÖHNE
UMZÜGE

Stadt-, Nah-, Fernumzüge
Garantierter Festpreis

Unser Service: Möbellagerung · Außen-
aufzug · Schreinerei · Elektroservice ·
Küchenmontage

Am Bärenkamp 21, 4000 Düsseldorf, Tel. (0211) 752131

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorf

Zukünftige Probleme lösen wollen gleich dem Ver-
such, sich auf Vorrat zu rasieren. (Helmar Nahr)

Optimist — ein Mensch, der die Dinge nicht so
trügerisch nimmt, wie sie in Wirklichkeit sind.

(Karl Valentin)



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62 *September*

Dienstag, 5. September 1989, 20 Uhr

Gunter Bohnen

Rucksackreise durch China und Tibet

Multivisionsschau

Dienstag, 12. September 1989, 20 Uhr

Arnold Kühl

Düsseldorfs Patenstadt — Danzig

Vortrag und Tonfilm

Dienstag, 19. September 1989, 20 Uhr, Radschlägersaal

*Die Parteien in Düsseldorf
und ihre Beziehung zum Brauchtum*

Podiumsdiskussion

Moderator: Horst Morgenbrod, Redakteur der Rheinischen Post

Dienstag, 26. September 1989, 20 Uhr

Prof. Dr. med. Ludwig E. Feinendegen

*Der Fortschritt in der Herz- und
Hirnforschung durch die Nuklear-Medizin*

Dia-Vortrag

Vorschau für Oktober:

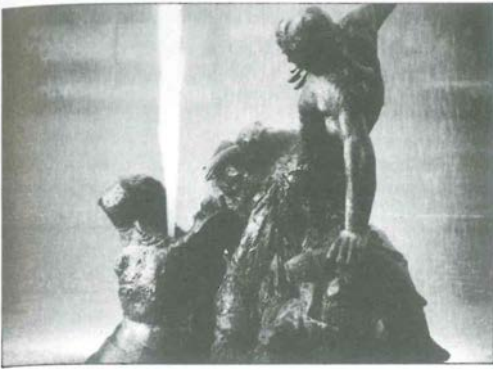
Dienstag, 3. Oktober 1989, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Heilpraktiker Günter Wege, 43 Jahre
 Kaufm. Angest. Günter Hermenau, 50 Jahre
 Steuerbevollmächtigter Paul Kirschner, 93 Jahre
 Spediteur Kurt Poschinger, 67 Jahre
 Direktor Eduard Backhaus, 79 Jahre
 Elektromeister Heinrich Wanders, 76 Jahre
 Zahnarzt Dr. Walter Piel, 84 Jahre
 Unternehmensberater Rolf Hübbers, 57 Jahre
 Kaufmann und Hotelier Erich Matarè, 78 Jahre
 Pfarrer i. R. Ludwig Harney, 79 Jahre

heimgegangen am 4. 6. 1989
 heimgegangen am 15. 6. 1989
 heimgegangen am 15. 6. 1989
 heimgegangen am 21. 6. 1989
 heimgegangen am 26. 6. 1989
 heimgegangen am 28. 6. 1989
 heimgegangen am 12. 7. 1989
 heimgegangen am 14. 7. 1989
 heimgegangen am 18. 7. 1989
 heimgegangen am 27. 7. 1989



Edition Rosellen

Düsseldorf 1990

Edition Rosellen

Düsseldorf 1990

Der „Grüne Jong“ macht Werbung für Ihre Firma... in diesem Fotokalender mit 12 großformatigen Farbbildern aus unserer schönen Heimatstadt.

Das ideale Werbegeschenk für Düsseldorfer Unternehmen.

Fordern Sie Prospektmaterial für Industriekunden an bei:

Dr. Richard Rosellen Verlag
Bilkerstraße 23, Tel. 02 11-32 99 14
4000 Düsseldorf 1

„Düsseldorf 1990“ gibt's jetzt im Buchhandel für DM 38,-



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

gh

GEORG HORNEMANN
GOLDSCHMIED



Königsallee 82-84 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 32 00 68-69

1. 9.	Kaufmann Gerhard Richter	82
1. 9.	Kaufmann Erich Gundlach	75
1. 9.	Gastwirt Aloys Hüllen	75
1. 9.	Geschäftsführer Manfred Kiefer	50
1. 9.	Karosseriebauer Wilhelm Küpper	50
1. 9.	Dipl.-Volksw., Steuerberater Herbert Lützenrath	60
1. 9.	Geschäftsführer Matthias Schubert	40
2. 9.	Elektrotechniker Kurt Büssow	60
2. 9.	Jurist Joachim Erwin	40
2. 9.	Vers.-Kaufmann Rolf Lenssen	60
3. 9.	Reisebürokaufmann i. R. Hermann Krempel	77
3. 9.	Geschäftsführer August Beckord	70
3. 9.	Dipl.-Kfm. Wieland Schneider	50
4. 9.	Kriminalbeamter Heinz Bräuer	70
4. 9.	Kaufmann Dr. Leopold König	65
5. 9.	Konsul Charles Schreiber	77
5. 9.	Verw.-Angest. Karl-Heinz Gallandt	55
5. 9.	Schausteller Fritz Malfertheiner	50
5. 9.	Angestellter Joachim Hunold	40
6. 9.	Verkehrsdirektor a. D. Ehrenmitglied unseres Vereins Karl Franz Schweig	83
6. 9.	Bankkaufmann Adolf Fenes	50
6. 9.	Notar Diethelm Linderhaus	60
6. 9.	Direktor der Strabag Bau AG. i. R. Rudi Neunherz	70
6. 9.	Techn. Angest. Ferdinand Schürmann	60
8. 9.	Kaufmann Franz Röder	88
8. 9.	Schriftsetzer Karl Demmer	60
8. 9.	Sparkassendirektor Wolfgang Dornseifer	50
9. 9.	Schreinermeister Willy Magino	77
9. 9.	Dr. Erwin Beyer	70
9. 9.	Bauingenieur Walter Enkrott	75
9. 9.	Elektromeister Manfred van der Meyden	55
10. 9.	Gastronom i. R. Gerhard Hosslach	79
10. 9.	Bauunternehmung Fritz Florack	76
10. 9.	Kaufmann Heinz Kambersg	60
10. 9.	Gastwirt Horst Walter Kremer	55
10. 9.	Taxiunternehmer Richard Vocke	55
11. 9.	Kaufmann Alex Witte	87
11. 9.	Fachschriftsteller Henry Freeman	87
11. 9.	Bankkaufmann Helmut Jontza	65
12. 9.	Malermeister Hans Günter Heil	70
12. 9.	Techn. Direktor Kurt Riebschläger	55
13. 9.	Architekt Josef Mackes	70
14. 9.	Kaufmann Karl Albrecht	84
14. 9.	Rentner Walter Melcher	81
14. 9.	Verw.-Angestellter (Höh. Dienst) Walter Becker	70
14. 9.	Org.-Programmierer Udo Scheibe	30
16. 9.	prakt. Arzt Dr. Hans Klefisch	80
16. 9.	Kaufmann Heinz Heilscher jr.	77
16. 9.	Kaufmann Jürgen Grolmann	40
16. 9.	Prokurist Helmut Preuss	55
17. 9.	Kaufmann Jupp Hochheuser	78
17. 9.	Bankkaufmann Karl-Heinz Brand	65
18. 9.	Schuhmachermeister Hans Fink	60
18. 9.	Kaufmann Werner Greinert	65
19. 9.	Rentner Ferdinand Kleinschnitzer	81
19. 9.	Ingenieur Heinz Winkmann	79
19. 9.	Techn. Angestellter Hermann Schäfer	76
19. 9.	Bankangestellter Joachim Klucke	40
19. 9.	Techn. Fernmeldebetriebsinspektor a. D. Erich Lünenschloss	75
19. 9.	Kaufmann Horst Markgraf	50
19. 9.	selbst. Kaufmann Wilhelm Petzold	75
21. 9.	Bäcker- u. Konditormeister Robert Winkels	50
22. 9.	Vizepräsident a. D. Alfons Battenstein	83
22. 9.	Oberstudienrat a. D. Walter Göckeritz	86
22. 9.	Bau-Ingenieur Hans-Georg Herbst	55
22. 9.	Rechtsanwalt Hans Lehne	60
22. 9.	Oberstleutnant a. D. Karl Niepenberg	70
23. 9.	Justizangest. i. R. Franz Hungs Ehrenmitglied unseres Vereins	95
23. 9.	Kaufmann Rainer J. Franz	40
24. 9.	Rentner Artur Sroka	84
25. 9.	Elektromeister Horst Leven	55
25. 9.	Reg.-Oberinspektor a. D. Eugen Lauf	86
26. 9.	Rentner August Müller	85
27. 9.	Kaufmann Heinz Kall	76
28. 9.	Dipl.-Verwaltungswirt Städt. Verwaltungsdirektor a. D. Helmut Cormann	70
28. 9.	Rechtsanwalt Dr. Erwin Hammes	60
28. 9.	Archivdirektor a. D. Heinrich Riemenschneider	65
28. 9.	Oberingenieur Helmut Smeets	65
28. 9.	Graphiker Eberhard Topp	65
28. 9.	Reg.-Amtmann Gerd Wamper	60
29. 9.	Architekt Otto Schneitberger	50
30. 9.	Auktionator und Taxator Horst Balliel	55
30. 9.	Beamter i. R. Heinz Gilgen	60
30. 9.	Soldat Siegfried Hautow	50
30. 9.	Flugkapitän Reinhold Hüls	50
1. 10.	Sanitär- und Heizungsbaumeister, selbst. Kurt Kircher	55
2. 10.	Pensionär Hans Bierig	70
2. 10.	Stadtdirektor Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff	40
4. 10.	Landgerichtspräsident a. D. Bernhard Drees	77
4. 10.	Straßenbaumeister Herbert Eckert	55
4. 10.	Vers.-Kaufmann Robert Huppertz	60
4. 10.	Handelsvertreter Robert Köhler	70
4. 10.	Dipl.-Ing. Joachim Pöppel	60
6. 10.	Ltd. Regierungsdirektor a. D. Herbert Bischoff	78
6. 10.	Städt. Oberverwaltungsrat a. D. Alexander Kallus	78
7. 10.	Verkaufsdirektor Herbert Düssel	77
7. 10.	Bauingenieur Dr.-Ing. habil. Walter Ernst	77
7. 10.	Bankangestellter Hubert Kalweit	70
7. 10.	Kaufmann Rolf Kombüchen	65
7. 10.	Facharzt für innere Krankheiten Dr. Otto H. Litzendorff	65
7. 10.	Bez.-Direktor Karl-Heinz Pluntke	65
7. 10.	Kaufmann Paul Weiss	50
8. 10.	Kaufmann Heinz Hülser	50
8. 10.	Architekt Werner Steinringer	50
10. 10.	Kaufmann Heinz von der Null	82
10. 10.	Ltd. Medizinaldirektor, Amtsarzt der Stadt Mülheim/Ruhr Dr. Josef Menke	60
10. 10.	Handelsvertreter Gottfried Rohrbach	55
Nachrichtlich:		
1. 5.	Geschäftsführer i. R. Rechtsanwalt am OLG Hans Joachim Wuppermann	78



Salumeria, Grabenstraße 11a



Hier gibt es Delikatessen aus allen Regionen Italiens, wie Käse, San Daniele- und Parma-Schinken und die besten Salamisorten. Sie finden eine große Auswahl von Grappa, Weinen, Espresso-Kaffee sowie Produkte aus eigener Herstellung, z. B. täglich frische Nudeln, eine große Vorspeisentheke und fertige Gerichte für zu Hause oder zum Verzehr in der Salumeria. Auf Wunsch bringt der Party-Service ein Stück Italien in jedes Haus.

Für alle, die sich rundherum verwöhnen lassen wollen, gibt es die Alternative unter gleicher Leitung, das

RESTAURANT AMALFI

im altrömischen Stil mit der gehobenen klassischen italienischen Küche.



Amalfi, Ulmenstraße 122



**HOL' DIR DEN SCHWUNG
RHEINISCHER FRISCHE.**

RHEINISCHER



Mineralwasser Brunnen

0,71